

Sept. 2016 · Ausgabe Nr. 27

Kofl Kurier



Foto: Gemeinde Tristach (Fa. AMIDO)

Luft unter den Sohlen

Tapfer, tüchtig, unternehmungsfreudig, wohl alles Eigenschaften, die auf Lisi Steurer zutreffen. Lisi ist eine clevere, fotogene junge Frau, die das Extrembergsteigen, vor allem das Klettern professionell betreibt und wohltuend bescheiden geblieben ist. Lesen Sie mehr auf den S. 18 u. 19 dieser Ausgabe.

Mehr Sicherheit beim Rodeln

Die Tristacher Jungunternehmer Bernhard und Tamara Bachmann sowie Christian Filzmaier von der Firma „B-Veloment“ setzen mit ihrer Erfindung im Rodelsport ein leuchtendes Zeichen. Sie versprechen weniger Rodelunfälle und mehr Fahrspaß beim Schlittensfahren. Erfahren Sie mehr ab S. 8.

Ministrantenlager

Das diesjährige Ministrantenlager führte 24 Kinder und 3 Betreuer vom 2. bis 6.8.2016 nach Italien, ins SOS Kinderdorfcamp am Caldonazzo See. Das Areal bot viele Möglichkeiten wie z.B. einen Beachvolleyballplatz, einen Fußballplatz und einen Privatstrand mit einer Wasserrutsche. (S. 22-24)

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkurier!

Nun liegt ein erholsamer Sommer hinter uns und die Schulkinder sind wieder in ihren geregelten Tagesablauf zurückgekehrt. Seit der letzten Ausgabe unseres Koflkurier hat sich auch bei uns in der Gemeinde wieder einiges getan.

Der angekündigte Ausbau des superschnellen Internets durch die Verlegung von Glasfaserkabeln bis zum Haus ist derzeit mitten in der Umsetzungsphase. Die Grabungsarbeiten vom Peggetzsteg bis zum Gemeindezentrum sind fast fertig. Im heurigen Herbst sollte noch der Dolomitenhof angeschlossen werden und entlang der Lavanter Straße die Leerverrohrungen Richtung Osten und Westen – von der Abzweigung zur Volksschule beginnend, errichtet werden.

Grundsätzlich errichtet die Gemeinde die gesamten Leitungen, der Betrieb dieses schnellen Internets wird aber von einem sogenannten Provider übernommen. Aus einer Ausschreibung durch den Planungsverband Lienzer Talboden sind insgesamt 3 Firmen als Provider hervorgegangen. Damit kann jeder private Haushalt wählen, über welche der 3 Firmen - UPC, Tirol Net und Innsbrucker Kommunalbetriebe er an das Glasfasernetz anschließen möchte.

In erster Linie erscheint ein solcher Anschluss dann interessant, wenn viel im Internet gearbeitet oder gesurft wird und größere Datenmengen vom Netz oder in das Netz geladen werden. Auch Fernsehen wird mittlerweile über Glasfaserkabel angeboten. Je nachdem wie umfangreich jemand das Netz nutzen möchte, kann er aus verschiedenen Paketen auswählen. Von der Firma UPC liegen aktuelle Broschüren dazu im Gemeindeamt auf.

Nachdem der gesamte Ausbau im Dorf bestimmt einige Jahre dauern wird, wäre es hilfreich, wenn Privat-

haushalte, die einen Anschluss wünschen, dies kurz in der Gemeinde deponieren würden. Damit können wir die Ausbaupläne besser an die Wünsche der Dorfbevölkerung anpassen.

Der im letzten Herbst grundsätzlich beschlossene Ankauf einer Fläche im Zusammenhang mit einer möglichen Hochwasserschutzverbauung des Gewerbegebietes im Bereich Althaler steht nun vor dem Abschluss. Damit ist eine wesentliche Hürde für eine sinnvolle wirtschaftliche Entwicklung in diesem Bereich genommen.

Unser örtliches Raumordnungskonzept, in welchem die gesamte Entwicklung des Dorfes und die damit verbundene Flächenwidmung festgeschrieben werden, ist nun in der Zielgeraden. Auf Gemeindeebene sind alle Arbeiten abgeschlossen und liegen die erforderlichen Beschlüsse des Gemeinderates vor. Nun erfolgt die technische und rechtliche Prüfung durch die Raumordnungsabteilung des Landes und der dementsprechende Regierungsbeschluss. Damit wird das neue Konzept in wenigen Wochen rechtskräftig und gilt für die nächsten 10 Jahre.

Bereits im September sind in der Gemeinde die wesentlichen Investitionen für das kommende Jahr zu planen, damit rechtzeitig um entsprechende Geldmittel beim Land angesucht werden kann. Unsere diesbezüglichen Schwerpunkte im kommenden Jahr liegen im Bereich Erweiterung und Sanierung Straße, Kanal, Wasser. Dies ist vor allem durch den gegebenen Zuzug und die damit verbundene Bautätigkeit notwendig. Auch der Ausbau des Glasfasernetzes wird einen sehr wesentlichen Investitionsschwerpunkt bilden.

Als neue Kindergartenpädagogin heißen wir Frau Angelika Ortner bei uns ganz herzlich willkommen. Sie betreut die Kleinkindergruppe als Karenzvertretung für Klocker Nicola. In der Schule beginnen in Kürze zwei Schullehrerinnen ihre wertvolle Arbeit zum Wohl unserer Kinder. Ankündigen darf ich auch, dass unser langjähriger Di-



rektor der Volksschule, Hr. Martin Achmüller mit Ende Oktober seinen wohlverdienten Ruhestand antreten wird. Sein Nachfolger wird demnächst von der Abteilung Bildung bestellt werden.

Nach den Wahlen im Frühjahr hat sich der Gemeinderat mittlerweile gut eingearbeitet. Ende September machen wir für 1 ½ Tage eine gemeinsame Klausur in Kals. Dabei werden wir versuchen die wichtigsten Themen für unsere Dorfentwicklung in den kommenden 5 Jahren zu besprechen und einen Fahrplan für die Umsetzung dieser Maßnahmen festlegen. Ich halte diese intensive, von einer externen Moderatorin begleitete Arbeit für notwendig und sehr wertvoll. Damit dokumentieren wir auch, dass uns die gute Entwicklung in unserem Dorf ein großes Anliegen ist.

Ich wünsche allen Pädagogischen Fachkräften in Kindergarten und Volksschule einen harmonischen Schulstart und viel Energie für die anstehenden Herausforderungen. Allen Aktiven in unseren dörflichen Organisationen und Vereinen ein ganz großes Vergelt's Gott für die ehrenamtliche Mithilfe bei vielen Veranstaltungen über den Sommer. Gerade beim Kirchtag zeigt sich der große Zusammenhalt unserer Dorfgemeinschaft eindrucksvoll. Uns allen wünsche ich noch einen farbenfrohen Herbst mit vielen schönen Stunden in unserer Natur.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

Bürgermeister-Sprechstunden:

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telef. Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700).



„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Tristach

Sitzung vom 09.06.2016

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖRK) der Gemeinde Tristach während sechs Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindeamt Tristach aufzulegen. Im Rahmen des Auflegungsverfahrens erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 6 Abs. 1 Tiroler Umweltschutzgesetz - TUP. Details dazu siehe separate Kundmachung an der Amtstafel sowie auf der Homepage der Gemeinde Tristach unter www.tristach.gv.at.

Ein Ansuchen um Tagesmutterbetreuung wurde mit einstimmigem Beschluss genehmigt (Betreuungszeitraum: 10 Mte. bei 16,50 Betreuungsstd./Wo.).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Franz Maria Ladstätter für den Laminatboden (ca. 93 m²) sowie 2 Waschbecken mit Möbeln in der Ordination im Nordtrakt des Gemeindezentrums Tristach eine Ablösesumme in Höhe von pauschal € 1.000,- anzubieten.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, Frau Brožová Ingrid, wh. Dorfstraße 8, 9907 Tristach, ab dem 13.06.2016 als Reinigungskraft

für das Gemeindezentrum Tristach teilszeitbeschäftigt mit 3 Wochenstunden (das sind 7,50 % der Vollbeschäftigung) anzustellen.

Der Gemeindebediensteten Frau Edlinger Nicola wurde mit einstimmigem Beschluss ein Karenzurlaub für den Zeitraum vom 22.10.2016 bis zum Beginn des Kindergartenjahres 2017/18 gem. den gesetzl. Bestimmungen des § 83 G-VBG 2012 unter Entfall der Bezüge gewährt. In diesem Zusammenhang wird für das Kindergartenjahr 2016/17 die Stelle einer Päd. Fachkraft für die Kleinkindgruppe ausgeschrieben.

Für die Kindergarten-Assistenzkraft Frau Veronika von Veh-Thalmeier wurde für das kommende Kindergartenjahr 2016/17 ein neuer Dienstvertrag zu den Bedingungen wie gehabt einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat eine Verlängerung der Öffnungszeit des Kindergartens Tristach mittags von 12:30 auf 13:00 Uhr einstimmig beschlossen.

Gem. § 11, Abs. 5 der TGO 2001 wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, dass die Musikkapelle Assling das Tristacher Gemeindewappen aus Anlass ihres 170-jährigen Bestandsjubiläums bzw. des in Assling am 03.07.2016 stattfindenden Bezirksmusikfestes des Musikbezirkes Lienzer Talboden verwenden darf (Anbringung des Wappens im Festzelt).

Der Gemeinderat hat die Sanierung eines ca. 265 m langen Schotterwegteilstückes im Bereich Jungbrunn-Golfplatz mit einem Kostenrahmen von € 5.000,- bis € 6.000,- einstimmig beschlossen. Die Arbeiten wurden in Regie an die Fa. Gebr. Dietrich GmbH, 9906 Lavant, vergeben.

Im Zusammenhang mit der Genehmigung von Haltestellen für den Regiobus Lienzer Talboden hat der Gemeinderat Beratungen betr. die Verlegung des beim Haus Dorfstraße 40/40a (Kerschbaumer) befindlichen Schutzweges um

ca. 30 m Richtung Westen geführt. Nach eingehender Debatte hat der Gemeinderat die neue Situierung des in Rede stehenden Schutzweges für nicht zweckmäßig erachtet. Der Bürgermeister wurde ersucht, mit den zuständigen Fachleuten Alternativen wie z.B. eine Verlegung der Haltestelle unter Beibehaltung der bisherigen Situierung des Schutzweges zu erörtern. Zwischen Schutzwegen und Haltestellenbereichen muss ein Mindestabstand von 30 m gegeben sein. Der Schutzweg ist entsprechend den geltenden Vorschriften auszuführen (Aufstandsflächen, Beleuchtung). Der Ankauf entsprechend normgerechter Leuchtmittel (2 Stk. Spezial-LED-Lampen) von der Fa. VTF - WILASOL, 9311 Kraig, um rund € 960,- brutto, wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat die Vorgehensweise betreffend die Ausschreibung der Leistungen für den Ausbau des Glasfasernetzes im Gemeindegebiet einstimmig festgelegt. Angeboten werden soll der Preis für einen Laufmeter Grabungsarbeiten zur Verlegung des Breitbandkabels. Zum vorliegenden Angebot der Fa. Swietelsky, die den Zuschlag vom Planungsverband 36 „Lienz und Umgebung“ für die Verlegung der Backbone-Leitung zum Gemeindeamt erhalten hat und deren Preise sich an diesem Baubestand orientieren, soll ein Vergleichsoffert der Fa. Empl Baugesellschaft mbH, 5730 Mittersill, eingeholt und der Zuschlag in der Folge dem Bestbieter erteilt werden.

Der Gemeinderat hat den Beitritt zum Verein „Radwege Osttirol“ auf Grundlage der diesbezüglichen Statuten samt Kostenschlüssel einstimmig beschlossen. Der jährliche Beitrag der Gemeinde Tristach beläuft sich auf € 975,- (indexgesichert). Das Berechnungsmodell basiert je zur Hälfte auf der Einwohnerzahl und den Radwegmetern. Neben Matrikel i.O. und Lavant wurde bei Tristach eine freiwillige KM-Leistung, bei Lienz eine freiwillige Mehrleistung berücksichtigt.

Der Gemeinderat hat die Verabschiedung einer „Resolution TTIP/CETA/ ▶

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buerglermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebel.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beige stellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.12.2016
Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriere Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

TiSA-freie Gemeinde“ einstimmig beschlossen.

Gem. den dafür gültigen Richtlinien hat der Gemeinderat einstimmig die Ausschüttung von Förderungen für den Ankauf von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an fünf Antragsteller im Gesamtbetrag von € 375,- (€ 75,-/Person) einstimmig beschlossen.

Es wurde die Gewährung von Baukostenzuschüssen an zwei Antragsteller im Gesamtbetrag von € 1.147,92 einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen für das Jahr 2016 gewährt: a) Österr. Bergrettungsdienst - Ortsstelle Lienz: € 842,40 (1.404 Einwohner à € 0,60); b) Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz: € 150,-; c) Ministranten- und Jungschar-Ferienlager 02.-06.08.2016 Caldonazosee: € 700,-; d) Parteiförderung („Parteischilling“) ÖVP: € 110,16, FPÖ: € 17,28. [a) bis c) je einstimmiger, d) mehrheitlicher Beschluss].

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 10.05.2016 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungs-

derschrift Nr. 01/2016 zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Journal mit den Zahlungsbelegen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Die festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 4.877,81 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen (gesamt € 5.667,67) wurden einstimmig genehmigt.

Sitzung vom 04.08.2016

Gemäß § 64 Abs. 5 iVm § 31a Abs. 1 und 2 Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56, idF Nr. 150/2012, hat der Gemeinderat die erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tristach unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Endbericht des Raumplaners über das Ergebnis der Umweltprüfung vom 03.08.2016, GZl. 853ruv/12 mehrheitlich beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Holzschlägerungsarbeiten für ca. 430 fm Gemeindeholz an den Bestbieter einer diesbezüglich

durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Guggenberger-Lugger Hermann, Dorfstraße 38a, 9907 Tristach, zu vergeben (Angebotspreis inkl. MwSt.: € 6.802,60).

Das Gemeindeholz 2016 wurde mit einstimmigem Beschluss an den Bestbieter einer diesbezüglich durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Holz Liebenberger GmbH, 9990 Nußdorf-Debant, verkauft (voraussichtlicher Verkaufserlös: € 34.535,-).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Stelle einer Schulasistentin bzw. eines Schulassistenten vorerst befristet auf das kommende Schuljahr 2016/17 mit der Option auf Verlängerung des Beschäftigungsverhältnisses ehestmöglich auszuschreiben.

Der Gemeinderat hat den Bericht des Bürgermeisters über den Lichtwellenleiter (LWL) – Netzausbau im Gemeindegebiet Tristach zur Kenntnis genommen und die einzelnen diesbezüglichen Gewerke vergeben (Grabungsarbeiten, Bauaufsicht, Einmessung sowie Material, Spleißen und Einblasen). ▶

Haben Sie Liedtexthefte oder selbst bespielte Kassetten?

Das Tiroler Volksliedarchiv, dessen Eigentümer das Land Tirol ist, sammelt seit über 110 Jahren das Lied- und Musiziergut der Tiroler Bevölkerung, um es für künftige Generationen zu bewahren, aber auch, um es Interessenten zugänglich zu machen.

Besonders wertvoll sind für uns handschriftliche Aufzeichnungen – Liederhefte, -bücher, -zettel; mit und ohne Noten; Kurrent- oder lateinische Schrift – sowie selbst bespielte oder besungene Kassetten. Sie geben nämlich Auskunft darüber, was hierzulande gesungen oder musiziert wurde und wird.

Wir wären sehr dankbar, wenn Sie uns solche Unterlagen im Original oder als Kopie schicken würden!

Kopier- und Versandkosten (auch portofreier Versand ist möglich) werden selbstverständlich ersetzt.

Jeder Einsender erhält außerdem eine CD oder ein Notenheft aus unserem Sortiment als Dankeschön (siehe unter www.volkslied.at/verlag oder auf



Wunsch Zusendung unseres Prospektes per Post)!

Es ist wichtig, dass regionales Kulturgut nicht verloren geht und dabei sind wir auf Ihre freundliche Mithilfe angewiesen!

Sonja Ortner

Tiroler Volksliedarchiv / Tiroler Landesmuseen-Betriebsges.m.b.H. & Verein Tiroler Volksliedwerk
Feldstraße 11a, 6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 59 4 89-125, Fax DW-127
www.volkslied.at
volksliedarchiv@tiroler-landesmuseen.at

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen: a) Im Zusammenhang mit der Verkehrslinie „Regiobus Lienz“ werden im Bereich westlich des Schutzweges Höhe Haus Dorfstraße 40/40a (Kerschbaumer) zwei Bushaltestellen errichtet; b) Bei dem vorhin genannten Schutzweg wird eine normgerechte Schutzwegbeleuchtung installiert; c) Einem im Zusammenhang mit der Errichtung einer erhöhten Aufstandsfläche bei der Haltestelle Fahrtrichtung Osten erforderlichen flächengleichen Grundstückstausch mit Frau Niederwieser Maria, wh. Dorfstraße 59, 9907 Tristach, im Ausmaß von ca. 8 m² wurde zugestimmt; d) Für diverse „Abrundungen“ im fraglichen Bereich sollen weitere ca. 10 m² mit Frau Niederwieser flächengleich getauscht werden.

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung eines Förderbetrages in Gesamthöhe von € 375,- für den Ankauf von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) einstimmig beschlossen (Förderung je € 75,- an insges. fünf Tristacher Antragsteller/-innen).

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung von Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 1.710,26 an insges. drei Antragsteller/-innen jeweils im Ausmaß von 30 % des im Zusammenhang mit den jeweiligen Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages einstimmig beschlossen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Zustimmung zum Anschluss der Gp. 956/3, KG Tristach, an das Gemeindevorkwasserleitung erteilt.

Der Musikkapelle Tristach wurde für das Jahr 2016 eine ordentliche finanzielle Subvention in Höhe von € 3.000,- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 19.07.2016 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 02/2016 zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Journal mit den Zahlungsbelegen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Die festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 2.113,83 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bei diversen Haushaltspositionen wurden einstimmig genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Golfplatzes Lavant hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die lt. Teilungsplan des DI Lukas Rohrer GZl. 7699/2007 vom 15.02.2016 neu gebildete Gp. 1839, KG Tristach, mit einem Flächenausmaß von 315 m² in das öffentliche Wegenetz der Gemeinde Tristach in die EZ 75 zu übernehmen und somit dem Gemeingebrauch zu widmen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Angelika Ortner, wh. in 9772 Dellach im Drautal, für das kommende Kindergartenjahr 2016/17 als pädagogische Fachkraft im Kindergarten der Gemeinde Tristach zu beschäftigen.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, die Öffnungszeit des Fun Courts Tristach bis zum Schulbeginn im Herbst 2016 von 20:00 auf 20:30 Uhr zu verlängern.

Der Gemeinderat Tristach hält vom 30.09. bis 01.10.2016 eine Gemeindegklausur in Kals am Großglockner ab. Unter fachlicher Begleitung (professionelle Moderation) wird der Gemeinderat im Rahmen dieser 1,5 Tage dauernden Klausurveranstaltung über Angelegenheiten der Gemeindeentwicklung beraten und sich mit zukunftsrelevanten Themen befassen.

Der nordöstliche Fahrbahnrand der Lavanter Landesstraße wird im Bereich der Wohnanlagen Lavanter Straße 10-14, 9907 Tristach immer wieder als Parkfläche für PKW's genutzt. Der Gehstreifen wird dadurch blockiert, teilweise sogar die Fahrbahn verengt und steigt damit das Verkehrsrisiko für alle anderen Verkehrsteilnehmer/-innen. Der Gemeinderat hat diesen Sachverhalt debattiert und einhellig beschlossen, im Sinne der Verkehrssicherheit und zum Wohle aller Verkehrsteilnehmer/-innen mittels eines Informationsschreibens an alle Fahrzeughalter/-innen der gen. WA die höfliche und dringende Bitte zu richten, im fraglichen Bereich keine PKW's mehr abzustellen. Der Gemeinderat Tristach hofft auf die Rücksichtnahme und das Verständnis der Fahrzeughalter/-innen zum Wohle aller Verkehrsteilnehmer/-innen.



Die Erwachsenenschule Tristach bietet auch heuer wieder folgende wöchentliche Kurse im **Turnsaal** der **Volksschule Tristach** an:

LINE DANCE ab Di., 27. Sept. 2016, jeweils um 18:15 Uhr. Kursleitung: Maria Zlöbl.

FRAUEN-TURNEN ab Di., 27. Sept. 2016, jeweils um 19:30 Uhr. Kursleitung: Maria Zlöbl.

SENIOREN-TURNEN ab Mi., 28. Sept. 2016, jeweils um 17:30 Uhr. Kursleitung: Petra Bundschuh.

Anmeldung bei Kursbeginn. Viel Freude an der Bewegung in netter Gemeinschaft wünschen wieder Susanne und Franz.

BILDUNGSREISE

Die Bildungsreise der Erwachsenenschule Tristach führt nächstes Jahr vom 3. bis 7. Mai nach Kroatien (Plitvicer Seen und weiter bis Zadar).

Kurs: BAUERN-KRAPFEN BACKEN

Am 18.10.2016, 14:00 Uhr bei Kursleiterin Frau Anni Steuer, Dorfstr. 41, 9907 Tristach. Kostenbeitrag: € 10,- inkl. Material. Anmeldung: bei Frau Anni Steuer, Tel. 04852/68832. Begrenzte Teilnehmerzahl. Gutes Gelingen wünschen Susanne und Franz!



Bildervortrag: IRLAND-RUNDREISE

Dir. Franz Gruber lädt alle Interessierten recht herzlich zu dieser Bilderreise ein! Donnerstag, **20. Okt. 2016, 19:30 Uhr**, kleiner Gemeindegesaal.

Heizkostenzuschuss des Landes

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2016/17 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien wieder einen Zuschuss zu den Heizkosten.

Antrags- bzw. zuschussberechtigter Personenkreis:

- Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol;
- PensionistInnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage/Ergänzungszulage;
- BezieherInnen von Notstandshilfe, Bevorschussung von Leistungen aus der Pensionsversicherung, Übergangsgeld nach Altersteilzeit;
- BezieherInnen von Krankengeld;
- BezieherInnen von Rehabilitationsgeld;
- BezieherInnen von Pflegekarenzgeld;
- AlleinerzieherInnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs/Grundversorgungsleistung beziehen, welche die Übernahme der Heizkosten als Mindestsicherungs/Grundversorgungsleistung enthält;
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen.

Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommengrenzen:

- 860,-- €/Mt. für alleinstehende Pers.;
- 1.300,-- €/Mt. für Ehepaare und Lebensgemeinschaften;
- 210,-- €/Mt. zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- 475,-- €/Mt. für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt;
- 315,-- €/Mt. für jede weitere erwachsene Person im Haushalt.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13.

und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen-/Witwen-/Waisenpensionen/Unfallrenten/Pensionen aus dem Ausland;
- Einkünfte aus selbständiger und nicht selbständiger Arbeit (Lohn, Gehalt);
- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung;
- Studienbeihilfen, Stipendien;
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung;
- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld;
- Erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente;
- Nebenzulagen;
- Pflegekarenzgeld;
- Rehabilitationsgeld.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen bzw. in Abzug zu bringen:

- Pflegegeldbezüge;
- Familienbeihilfen;
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen;
- Zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind;
- Lehrlingsentschädigungen;
- Witwengrundrenten nach dem KOVG;
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG.

Höhe des Heizkostenzuschusses:

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig 200,-- € pro Haushalt.

Verfahren:

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Nov. 2016 bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde anzusuchen. Die Antragsvor-



Foto: Paul Wipf/axel.de

aussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen. Die Gemeinden leiten diese Anträge nach Prüfung auf Vollständigkeit der Angaben und deren Bestätigung an das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales, Bereich Unterstützung hilfsbedürftiger Tiroler/innen, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck, weiter.

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, die im vergangenen Jahr einen Antrag gestellt haben und denen ein Heizkostenzuschuss bewilligt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich. Für diesen Personenkreis stellt die Verwaltung des Landes der zuständigen Gemeinde eine entsprechende Personenliste zur Verfügung. Die Gemeinden haben die Richtigkeit der Angaben und die Anspruchsberechtigung für den Heizkostenzuschuss hinsichtlich der in der Liste angeführten Personen entsprechend den Vorgaben dieser Richtlinien zu prüfen und die Liste mit der entsprechenden Bestätigung dem Land zu retournieren.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Monatliche Einkommensnachweise;
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe (bei Kindern im gemeinsamen Haushalt);
- Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular.

Diamantene Hochzeit

Helmut und Pia Niederklapfer, geb. Pipperger
feierten am 22.05.1956 in Lienz ihre Hochzeit.

Goldene Hochzeit

Peter und Heidemarie Rojko, geb. Kolb
feierten am 10.06.1966 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 60. bzw. 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachten Herr Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer bei einem gemeinsamen Mittagessen am 17.08.2016 im „Dolomitenhof“.



V.l.: Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp, Pia und Helmut Niederklapfer, Heidemarie Rojko, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer und Peter Rojko.

Eiserne Hochzeit

Schon seit 65 Jahren ist das Ehepaar **Elfriede und Walter Prskawetz (Wien, Tristach)** verheiratet. Das seltene Jubiläum der Eisernen Hochzeit wurde im kleinen Freundeskreis am 30. Juli 2016 in der Kirche in Amlach gebührend gefeiert.

Pater Raimund celebrierte die hl. Messe und stellte die Liebe in den Mittelpunkt seiner beeindruckenden Predigt. Für eine wunderbare musikalische Umrahmung sorgten Alois und Maria Wendlinger. Herzliche Glückwünsche überbrachte auch der Bürgermeister von Tristach, Ing. Mag. Markus Einhauer. Die herzliche Feier wurde am Tristacher See beendet. Wir alle wünschen

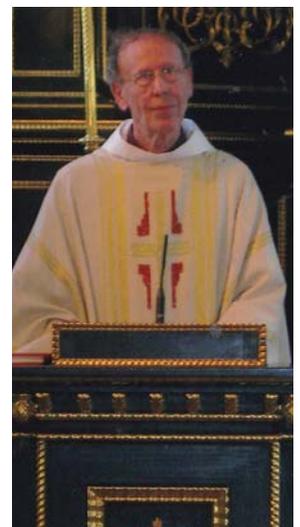
dem Jubelpaar noch viele gesunde Jahre in geistiger Frische und noch viele Aufenthalte im geliebten Tristach. Walter Prskawetz wurde bekannt durch die tägliche Radiosendung „Autofahrer unterwegs“, in der er live für den ÖAMTC über den Straßenverkehr in Österreich berichtete. Frau OSR Elfriede Prskawetz war eine verdiente Volksschuldirektorin in Wien. Seit nun schon 58 Jahren macht das Jubelpaar Urlaub in Osttirol, seit 1972 in ihrer Zweitwohnung in Tristach.



OSR Franz Gruber



Fröhliche Runde



Pater Raimund

Tristacher Jungunternehmer hatten leuchtende Idee

Weniger Rodelunfälle, dafür mehr Fahrspaß beim Schlittenfahren: das versprechen die Tristacher Jungunternehmer Ing. Bernhard Bachmann, seine Frau Tamara Bachmann Bakk. und Ing. Christian Filzmaier von der Firma „B-Velopment“. Mit ihrer Erfindung setzen sie im Rodelsport ein leuchtendes Zeichen.

Dass Erfindungsreichtum und die Umsetzung grandioser Ideen nicht zwangsläufig in großen Ballungsräumen vonstattengehen muss, beweisen die beiden findigen Tristacher Jungunternehmer Ing. Bernhard Bachmann und Tamara Bachmann Bakk..

Gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner Ing. Christian Filzmaier gründete der langjährige Philips-Mitarbeiter und die BWL-Studentin die Firma „B-Velopment“. Ein Unternehmen, das dafür sorgt, dass es auf den heimischen und internationalen Rodelstrecken bald wesentlich weniger Unfälle gibt, dafür aber wesentlich mehr Fahrspaß.

„Mittels unserer SLED-Beleuchtungssets, die man schnell und unkompliziert am Front und Heckbereich jeder Rodel montieren kann, können Schlit-

tenfahrer nicht nur besser sehen, sondern werden durch die Rücklichter auch für andere Rodler wesentlich sichtbar“, erklärt Bernhard Bachmann.

Eine durchaus sinnvolle Maßnahme. Immerhin wurden im Vorjahr allein auf Österreichs Rodelbahnen mehr als 5.000 Unfälle verzeichnet. „26 % dieser Unfälle passierten nach 20 Uhr, also in der Dunkelheit“, weiß Tamara Bachmann.

Eine der häufigsten Ursachen dafür war die oft unzureichende Ausleuchtung der nächtlichen Bahn durch Stirnlampen. „Untersuchungen haben ergeben, dass Stirnlampen weniger als ein Drittel der Bahnbreite beleuchten. Zudem verrutschen sie bei Erschütterungen schnell, sind meistens unangenehm zu tragen und für Kinder in den meisten Fällen ungeeignet“, so Tamara.

Dem wollen die beiden Tristacher mit ihrer Erfindung entgegenwirken. So strahlt das SLED-Led-Licht der Firma „B-Velopment“ nicht nur in zwei verschiedenen Abstrahlwinkeln nach vorne, wodurch für ein perfektes Nah- und Fernlicht gesorgt wird, sondern verfügt auch über ein gut sichtbares Positionslicht und Rücklicht, das man aus Sicherheitsgründen schon beim Bergaufgehen einschalten sollte.

Die bunte Effektbeleuchtung sorgt zusätzlich für Spaß auf der Rodelbahn. „Die individuelle Farbauswahl kann für lustige Wettbewerbe genauso eingesetzt werden wie beim Teamrodeln“, freut sich Bernhard.

Betrieben wird das SLED-Led-Beleuchtungsset über eine kleine austauschbare Powerbank, die auch für Smartphones verwendet wird und überall mittels USB aufgeladen werden kann.



Das Gründerteam v.l.: Ing. Bernhard Bachmann, Tamara Bachmann Bakk. und Ing. Christian Filzmaier



Bachmann Bernhard und Tamara (re.) bei der Auszeichnung zum besten Geschäftsmodell in Klagenfurt



SLED SET Frontmodul mit Rücklicht



Test der ersten Prototypen im Februar 2016 auf der Dolomitenhütte

„5000 Stück wollen wir in der ersten Saison verkaufen. Die Produktion ist erst vor wenigen Tagen angelaufen“, erklärt Bachmann. 79,90 € soll das komplette System inklusive Halterungen, Akku, Ladegerät und Rücklicht kosten. Mit Franz Hofmann, Obmann des schweizer Naturrodelverbandes haben sie sich kürzlich einen Experten für die Vermarktung ins Team geholt, der vor allem in der Schweiz und Südtirol den Verkauf ankurbeln soll.

Wie viel Potential in der Idee der beiden Tristacher und ihres Geschäftspartners aus Irschen steckt, zeigte sich bereits im Vorjahr. Beim Businessplan-

Wettbewerb „i2b“ kamen die Jungunternehmer von „B-Velopment“ bis ins große Finale.

Auch nach der Teilnahme eines Start-up Accelerator Programms, ausgehend vom build!-Gründerzentrum Klagenfurt erzielten Tamara und Bernhard den 1. Platz bei der Präsentation ihres Geschäftsmodells. Mit diesem Geschäftsmodell konnten die jungen Unternehmer auch zwei Investoren überzeugen, die sich mit einem 6-stelligen Euro Betrag am Unternehmen und am Projekt beteiligen.

Bernd Lenzer



B-Velopment GmbH
Seebachstraße 3a/3
9907 Tristach, Austria

T: +43(0)650/3364330
E: office@b-velopment.com
W: www.b-velopment.com

Verdienstmedaille für Andreas Einhauer

Am Hohen Frauentag, dem 15.8.2016, wurde Herr Andreas Einhauer für „Verdienste um die Blasmusik“ mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. **Wir gratulieren herzlich!**



Foto: Die Fotografen/Land Tirol

BÜCHEREI

WINTERÖFFNUNGSZEITEN:

Ab November gelten in der Bücherei wieder folgende Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16:30 - 18:30 Uhr
Samstag: 18:00 - 20:00 Uhr

Aktuelle Veranstaltungshinweise unter

www.tristach.bvoe.at



“Du schönes Osttirol“

Sehenswerte Streifzüge durch Osttirol und angrenzende Täler

Innichen

Der Start unserer heurigen Ausflugsfahrten begann im Mai mit einer Reise nach San Candido/Innichen. Unser Weg führte uns in die Stiftskirche, wo wir sogleich mit einem schönen Liedergruß die Hl. Maria ehrten. „Maria wir dich grüßen...“ stimmte uns in dieser ziemlich düsteren Kirche besonders an-dächtig.

Das Stift Innichen ist ein ehemaliges Kloster der Benediktiner und die Stiftskirche ist der bedeutendste Sakralbau romanischen Stils im Ostalpenraum. Erbaut wurde die dreischiffige Anlage um 1140, Kuppel und Gewölbe nach 1200, der Turm 1326, die Vorhalle 1415, die Kreuzigungsgruppe um 1240. Kirchenpatrone sind der Hl. Candidus und der Hl. Korbinian.

Ebenso dazu gehört das alte Kapitelhaus, wo sich nun das Stiftsmuseum befindet. Das große spätromanische Kuppelfresko erzählt die gesamte biblische Schöpfungsgeschichte (es wurde erst 1969 bei Renovierungsarbeiten wiederentdeckt!) Die romanische Holzskulptur des Hl. Candidus befindet sich in der unterirdischen Krypta.



Stiftsmuseum



Kuppelfresko



Hl. Candidus



Hochaltar – Kreuzigungsgruppe - Mutter Gottes (li.), Hl. Johannes (re.) / Kreuz von unschätzbarem Wert – „Ausnahmewerk!“ (dieses Kreuz war aus Sicherheitsgründen in der Kriegszeit von 1915 – 1917 in Lienz untergebracht).

Obertilliach

Bürgermeister Mathias Scherer persönlich begrüßte uns sehr herzlich im Obertilliacher Biathlonzentrum auf 1450 m Seehöhe und informierte uns ausführlich über die Sportart Biathlon. Biathlon bedeutet im Lateinischen „Zweifach-Kampf“. Die Kombinationssportart besteht aus den Disziplinen Skilanglauf und Schießen und es handelt sich hiermit um eine Ausdauer- als auch Präzisionssportart, die vereint werden.

Das Langlauf- und Biathlonzentrum in Obertilliach ist nicht nur Trainingsstätte der weltbesten Langläufer und Biathleten, sondern kann genauso auch von Hobbysportlern genutzt werden.

Nach einer Laufrunde werden mit Luftgewehren 5 Schuss auf eine Zieltafel abgefeuert; pro Fehlschuss muss eine Strafrunde absolviert werden.

Wer von den Tristacher Nordisch-Interessierten hat ein gutes Auge und eine

ruhige Hand? Dies galt es festzustellen. Nach einer Einweisung durch Bgm. Scherer konnten wir persönlich einen Schützenkönig ermitteln. Wer dies aus unserer Runde wurde, wissen nur diejenigen, die dabei waren ☺.

Im Anschluss daran besuchten wir das neu errichtete Almfamilyhotel Scherer – ein Hotel zum Wohlfühlen und Genießen.

Familiengerecht soll es sein, dies heißt für die Jungunternehmer Gerhard und Sabine Scherer, dass die Zimmer so sein müssen, dass sich alle aus einer Familie wohlfühlen können.

Hierbei handelt es sich um ein Familienhotel, in dem alles vereint und ausichtsreiche Naturholz-Wohlfühlplätze für Kinder und Erwachsene geschaffen wurden. Bei diesem Urlaub auf der Alm im Lesachtal sollen alle gemeinsam unvergessliche Glücksmomente erleben!

Bei der Innenausstattung wird auf Ursprünglichkeit gesetzt und viel wär-

mendes Altholz verwendet. Liebevoll dekorierte Stuben verbreiten heimelige Gemütlichkeit – es ist ein „Place to be“ für jeden Gast.

Seit Dezember 2015 zeichnet Thomas Ebner, ein mit Hauben und als einziger Osttiroler Küchenchef mit einem Michelin-Stern prämiertes Spitzenkoch, für die Kulinarik im neuen Almfamily-Hotel Scherer in Obertilliach verantwortlich.

Eine Küche, die es versteht, das Traditionelle mit dem Modernen auf ganz neue Art zu verbinden: Leicht, frisch, kreativ, regional und einfach köstlich.

Die Kreationen des Küchenchefs Thomas Ebner bieten ein unverfälschtes und spannendes Geschmackserlebnis mit großem kreativen Potential, ganz nach dem Credo: „Lecker muss es sein!“

Kurzum: Ein Abstecher ins Lesachtal lohnt sich allemal, um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen!



Matrei in Osttirol

Im Juni führte uns unsere Reise in das Nationalparkhaus Matrei i. Osttirol. Staunen und Erleben: Unter diesem Motto zeigt die Ausstellung, über 2 Stockwerke verteilt, die natur- und kulturkundlichen Besonderheiten aus der Osttiroler Region der Hohen Tauern.

Beginnend mit Fundstücken von Kultstätten und Jagdplätzen aus der Steinzeit spannt sich der Bogen über die berühmte Bronzesitula von Welzlach bis hin zu den bäuerlichen Bewirtschaftungsformen über Jahrhunderte hindurch bis zur heutigen Zeit. Weiter führte unser Weg in die Pfarrkirche St. Alban. Sie ist mit ihrem 86 Meter hohen Turm die größte Landkirche Tirols. Im Volksmund spricht man oft auch vom "Matreier Dom".

Abschließend erkundeten wir den „Talmarktladen“ im Ortszentrum von Matrei. Dort erwartete uns eine große Auswahl an hochwertigen Produkten und regionaler Handwerkskunst. Die regionale Vielfalt richtet sich aber vor allem auch nach der saisonalen Verfügbarkeit. Ein Besuch ist schon auf Grund der Produktvielfalt ein Muss! Als krönenden Abschluss ließen wir uns auf der Sonnenterasse im Talmarktcafé mit selbstgebackenen Kuchen, Torten und Kaffee verwöhnen.

Wie aus Bild und Text ersichtlich ist, bieten diese Fahrten für jede(n) etwas! Es gibt zwar einen "harten Kern", der immer teilnimmt, aber es ist keine geschlossene Gesellschaft. Interessierte sind herzlich willkommen! Alterslimit gibt es keines!

Franz Gruber und Lydia Unterluggauer



Oktober-Abschlussfahrt 2016

Schaukäserei Drei Zinnen in Toblach - Führung und Verkostung

Dienstag, 25. Okt. 2016

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00-18:30 Uhr.
Anmeldung im Gemeindeamt (Tel.: 04852/63700) bis Do., 22. Okt. 2016.
Fahrtkosten: € 17,- bis € 22,- (je nach Teilnehmerzahl).
Eintritt, Führung und Verkostung: € 6,50. Anschließend Einkehrmöglichkeit.

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich
Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

Anm.: Im September gibt es keine Ausflugsfahrt, da eine durch die Pfarre Tristach organisierte Pfarrwallfahrt zum Hl. Romedius stattfindet.



Autofreier Tag 22.9.2016

Beim europaweiten Autofreien Tag am 22. September feiern zahlreiche Tiroler Städte und Gemeinden ein Fest fürs Klima. Unter dem Motto „Nimm autofrei“ lädt auch unsere Gemeinde Tristach gemeinsam mit Land Tirol und Klimabündnis Tirol alle Bürgerinnen und Bürger ein, einen autofreien Tag auszuprobieren!

Volle Straßen, Stress und Schadstoffe: Die Verkehrsauslastung steigt auch in Österreich stetig an und belastet Umwelt, Klima und kommende Generationen mehr, als sie vertragen können. Über 4,5 Millionen Pkw waren im Vorjahr in Österreich zum Verkehr zugelassen. Die gute Nachricht: Auch kleine Dinge können Großes bewirken.

Lust auf autofrei? Jede/r von uns kann etwas Gutes für sich und die Umwelt tun. Wer dem Auto eine Pause gönnt, profitiert gleich mehrfach: Saubere Luft, weniger Spritkosten, keine Parkplatzgebühren und mehr Fitness. Der Autofreie Tag ist die Chance, um selbst aktiv zu werden und eine Alternative zum Auto auszuprobieren: Warum nicht mal mit dem Fahrrad zur Arbeit strampeln, mit dem Bus in die Schule fahren oder Einkäufe mit dem Lastenrad nach Hause rollen? Wer weiß, vielleicht bekommen Sie ja Appetit auf mehr.

Ein Fest fürs Klima! Unsere Gemeinde lädt alle Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner am 22. September 2016 ein, beim Autofreien Tag mitzumachen. Wählen Sie



ein umweltfreundliches Verkehrsmittel und entlasten Sie den Verkehr. Zahlreiche Tiroler Städte und Gemeinden, das Land Tirol, der Verkehrsverbund Tirol (VVT), die ÖBB, die IVB sowie Klimabündnis Tirol bewerben gemeinsam die Initiative für den Klimaschutz. Klimabündnis Österreich koordiniert österreichweit die europäische Klimaschutzinitiative. Ziel der Kampagne ist es, Bewusstsein für längerfristiges, umweltfreundliches Mobilitätsverhalten in der Gesellschaft zu verankern.

Weitere Informationen zum Autofreien Tag und den vielen Aktionen erhalten Sie im Büro von Klimabündnis Tirol (Tel. 0512/583558-0, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at) oder unter www.klimabuendnis.at/tirol





Kinder-Sommerbetreuung

Vom 11. Juli bis 26. August fand im Kindergarten in Tristach die Kinder-Sommerbetreuung statt.

Als diplomierte Waldorfpädagogin durfte ich dieses Jahr diese tolle, lehrreiche und schöne Aufgabe übernehmen.

An meiner Seite stand ganz zu Beginn Maria Steiber; von der langjährig-erfahrenen Kinderbetreuerin lernte ich viel an Möglichkeiten im Umgang, Kinder mit Spiel und durch verschiede-

ne Aufgabenstellungen zu fordern. Ich übernahm nach 3 Wochen die Hauptverantwortung und Verena Draschl wurde mir als Assistentkraft hilfreich zur Seite gestellt.

Ausflüge wie z.B. eine Wanderung zum Tristacher See, zum Streichelzoo auf die Moosalm, in die Stadt, sowie direkt an die Drau zum Bauen von Burgen und Kunstwerken aus Sand, wurden gemacht.

Freude und Spaß bereiteten ihnen auch die Aufgabenstellungen, wo sie ihre Fähigkeiten und Talente zur Schau stellen und einbringen konnten z.B. ein Hotel zu führen und hier diverse Dienststellen zu besetzen; Artisten und Darsteller in einem Zirkus zu sein; als Schauspieler in einem bekannten Märchen mitzuwirken; in einer Talentschau ihr Bestes zu geben und, und, und ... Das Schöne daran war zu sehen, wie die Kinder in diesen Aufgaben aufgehen können und sich dadurch selbst neu ►



entdecken und Freude daran entwickeln, etwas Persönliches zu leisten und auch meistern zu können.

Mich selbst hat die Aufgabe mit den Kindern dahingehend am meisten bereichert, mit welch wenigen Anleitungen sie eigene Ideen einbringen und diese dann selbst weiter entwickeln und ausbauen; im Speziellen - sich zeigen zu dürfen; Teamfähigkeit zu entwickeln; sich im Umgang mit Konflikten und Problemen zu üben – Werte, die den Kindern in der heutigen Zeit, teils durch unsere hochtechnisierte, materielle Welt, abhanden und verloren zu gehen scheinen.

Eines ist mir für immer auf diesem Weg mitgegeben: Das Lachen, die Ehrlichkeit, Offenheit und Zuneigung von Kindern ist ganz gewiss eines der schönsten Dinge im Leben – und jedes Kind für sich - seien sie charakterlich auch noch so unterschiedlich – ist etwas ganz Besonderes!

Mir ist jedenfalls bewusst geworden, dass ich diesen Weg im sozialen Bereich und vielleicht sogar in der Aufgabe von und mit Kindern lernen zu wollen, weiter gehen möchte.

Auf diesem Weg ein herzliches Danke an das Gemeindeamt Tristach samt Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, für die Möglichkeit, den Kindern und auch mir selbst, diese Erfahrungen durch die Kinder-Sommerbetreuung zuteil werden zu lassen.

DANKE auch an Maria Steiber und Verena Draschl, die mich unterstützt und begleitet haben, sowie an alle Eltern und Großeltern, welche ihr Vertrauen und ihre Gastfreundschaft entgegengebracht haben.

*Sigrid Hackstock,
Dipl. Waldorfpädagogin*



Vom Zauber eines Neubeginns

Wenn sich im Herbst die Tore der Schule und des Kindergartens wiederum für alle öffnen, dann kommt nicht nur Bewegung ins Spiel sondern Leben ins Haus.

Der Sommer war für alle bestimmt eine herrliche und erholsame Zeit, doch die Begegnung mit den Menschen, welche wir nun wieder täglich sehen, ist eine Freude und Bereicherung für Groß und Klein.

Jene, die schon den Kindergarten kennen, entdecken Altbekanntes und schon Vertrautes aufs Neue wieder und andere, die zum ersten Male unser Haus betreten, finden Geborgenheit, Freunde, Freundlichkeit und vieles mehr. Ein Neubeginn ist immer spannend, aufregend und auch herausfordernd. Und es kann schon eine Weile dauern bis sich ein Gefühl der Sicherheit und Festigkeit einstellt. Jeder Weg beginnt ja mit dem ersten Schritt, auch wenn er noch so klein ist, wenn die Richtung stimmt, kommt jeder irgendwann an sein gewünschtes

Ziel. Ausgewogen und ausbalanciert durch den Tag gehen ist nicht immer leicht, oft sind es kleine Stolpersteine die einen aus dem Gleichgewicht bringen. Doch wenn der Tag mit einem fröhlichen Lachen beginnt, dann fällt alles viel leichter. Fröhlichkeit ist einer der vielen Schlüssel zum Glück ... und wir sind doch alle gerne glücklich.

So hoffen wir auf ein gutes und feines Kindergartenjahr, gespickt mit viel Lachen, Humor und Wohlbefinden.

Lassen wir das einzelne und etwas verloren wirkende Blatt zu einer starken Pflanze wachsen, welches in der Gemeinschaft fruchtbaren Boden und Nahrung findet. Und wenn das Licht des Himmels die Sonne ist, dann sind bestimmt die Kinder die Sonnen im Haus.

„Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen!“ (Kartini Diapari-Öngider)

Sabine Hopfgartner



Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

Johanna Mariacher, geb. Schätzer

Ich wurde als viertes von acht Kindern am 1.9.1927 in St. Peter ob Layen in Südtirol geboren. Meine Eltern Emilian geb. Santisfaller und Alois Schätzer hatten eine kleine Landwirtschaft: vier Kühe, ein Pferd, Schweine, Hühner und ein paar Schafe. Meine Kindheit ist mir lebhaft in bester Erinnerung. Die Namen unserer Tiere sind mir noch vertraut: z.Bsp. Fritz, das Pferd und Dschunka, die Lieblingskuh meiner Mutter. Obwohl das Leben einfach war - Mus, Erdäpfel, Frigl, Knödel, Schlipfkrופן, Kiachln und wieder Mus - habe ich nichts vermisst. Vater und Mutter waren liebe, feine Leute und wir fühlten uns geborgen.

Wir hatten einen weiten Schulweg, eine Stunde bei jedem Wetter und die Winter waren sehr hart und schneereich. In der Schule fiel auch ein Wermutstropfen in meine Kindheit. Es war streng verboten, Deutsch zu sprechen. Selbst in den Pausen durfte kein deutsches Wort fallen. Wenn wir Kinder, von der Schule heimkommend, italienische Lieder sangen, schmerzte es meinen Vater. Ihm war alles Italienische fremd, er hegte großes Misstrauen gegen Italien, er war Südtiroler durch und durch.

Durch Geldverleihung machte ein großer Bauer aus St. Peter viele kleine Bauern von sich abhängig. Die finanzielle Misere der Dreißigerjahre zwang sie, Kredite aufzunehmen und als Sicherstellung ein Stück Wald einzusetzen. Durch Nichteinbringung der Schulden wuchs der Wald des Großbauern zusehends und die Not der Optanten ausnützend, erwarb er um wenig Geld dann auch noch ihre Höfe. So erging es auch meinem Vater, als er 1940 für Deutschland optierte. Auf den unsauberen Geschäften des Aufkäufers lag allerdings kein Segen. Unser Anwesen hatte er einem seiner Söhne vererbt, der sich dort das Leben nahm. Das Haus wurde später abgetragen.

Zu neunt verließen wir unsere Heimat (Karl war schon als Kleinkind verstorben). Wir durften nur unsere persönlichen Habseligkeiten und etwas Hausrat mitnehmen. Nachdem die Quartiere in Lienz, für die sich mein Vater in den Auswanderungspapieren entschieden hatte, noch nicht bezugsfertig waren, ging die Fahrt mit dem Zug zuerst nach Innsbruck und weiter nach St. Johann in Tirol. Beim Bruggenwirt erhielten wir eine kleine Wohnung.

Meine jüngeren Geschwister und ich gingen dort zur Schule, ich nur mehr ein Jahr. Obwohl wir fremd waren, waren unsere Mitschüler ganz nett zu uns. In Rechnen tat ich mir schwer. Freilich kannte ich die Zahlen in Deutsch, aber alle mathematischen Begriffe waren mir nur in Italienisch geläufig.

In Kufstein erhielt unser Vater eine Arbeit als Zimmermann. Auf dem Heimweg nach Feierabend wurde er von einem Zwölfjährigen auf einer Schotterstraße mit dem Fahrrad angefahren und erlitt dabei einen Schädelbasisbruch und eine Gehirnblutung und starb eines qualvollen Todes. Erst einundvierzigjährig musste unser geliebter Vater sein Leben lassen. Tiefe Trauer erfasste uns - Heimat verloren, jetzt auch noch den Vater verloren.

Meine Mutter bekam eine winzige Rente. So waren wir Kinder angehalten, etwas zum Lebensunterhalt beizutragen. In den Ferien arbeitete ich bei einem Fotografen als Kindermädchen. Drei Kinder waren mir anvertraut. Der Chef hätte es gerne gesehen, wenn ich geblieben wäre, aber ich wollte richtig verdienen, um unsere Mutter finanzi-



Frau Mariacher (4. v.l.) mit ihren Geschwistern und ihrer Mutter (2. v.l.)

ell zu unterstützen. So ging ich nach Innsbruck in die Klinik als Küchenhilfe. Meine Freundin Anni war dort als Mehlspeiseköchin. Wir mussten viel arbeiten. Von den geistlichen Schwestern, die in der Küche das Sagen hatten, wurden wir angehalten, auch noch nach der offiziellen Arbeitszeit im Keller Kartoffel zu schälen und Gemüse zu putzen, um Gotteslohn.

Inzwischen war ich österreichische Staatsbürgerin geworden. Anni überredete mich, zu kündigen. Sie hatte gute Argumente: auf der neuen Arbeitsstelle gäbe es Samstagnachmittag und Sonntag frei und auch Urlaub. So wechselte ich nach zwei Jahren Klinikarbeit in die Weberei Weyrer nach Mühlau. Dort blieb ich sechs Jahre.

1943 übersiedelte die Familie nach Lienz in die Andreas Hofer Straße. Noglers aus St. Ulrich hatten die Wohnung neben den Unseren bezogen. Zur großen Freude unserer Mutter war auch ein Garten bei der Wohnung. Sie bestellte die Beete, pflanzte Salat und Gemüse und verdiente mit dem Verkauf von

Schnittlauch an das Hotel Post ein paar Schillinge. Bis zu ihrem Tode hatte sie Heimweh nach „ihrem“ Südtirol.

Anfangs der Fünfzigerjahre lernte ich ein Jahr bei Desalla in Lienz schnitzen. Meine Mutter, eine Ladinerin aus St. Ulrich kam aus einer Bildhauerfamilie. Ihre Mutter war eine begnadete Schnitzerin gewesen und uns lag es wohl auch im Blut. Drei meiner Geschwister haben bei de Salla und Verra Unterweisung in Schnitzen bekommen.

Dann ging ich wieder nach Nordtirol zum Arbeiten.

Meinen Mann, Josef Mariacher lernte ich bei einem Urlaub in Lienz kennen. Er schrieb mir Liebesbriefe und ich war von seiner schönen Handschrift fasziniert, er hat mich sozusagen mit seiner Schrift gefangen. Wir heirateten 1957 und bewohnten das kleine, einfache primitive Häuschen, das Sepp

auf seinem Grund gebaut hatte. Nach acht Jahren konnten wir endlich in das neue Haus einziehen. Wir hatten im Keller eine Küche und ein Schlafzimmer für uns eingerichtet. Parterre und ersten Stock hatten wir an Ingenieure der Pipeline vermietet, um die Kredite bei Wüstenrot schneller abzahlen zu können. Später vermieteten wir Zimmer an Gäste. Bis zu zehn Personen hatten wir manchmal beherbergt. Mit manchen habe ich heute noch Kontakt.

Im Winter verdiente ich eine Kleinigkeit mit Schnitzen, hauptsächlich fertigte ich Engelköpfe.

Leider sind meine Geschwister alle schon verstorben. Vier Schwestern starben an Krebs. Mein Mann starb 2000.

Vor fast 60 Jahren ist mir Tristach zur neuen Heimat geworden.

Burgi Kofler



Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr
 9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zr **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

BENEFIZABEND
ANRAS BRASS
Sessionband

Fr., 14.10.2016, 20 Uhr, Kultursaal Tristach
Werke heimischer Künstler werden präsentiert (Kaufmöglichkeit)
 Der Gesamterlös des Abends fließt in das Gesundheitsprojekt von Dr. Franz Krösslhuber im Südsudan.
 Kartenvorverkauf: Geschäftsstellen der DolomitenBank, Tourismusbüro Lienz und Gemeindeamt Tristach

JALIMO **JOAST** **HDI** **DOLOMITEN BANK** **OBERDRUCK**

Luft unter den Sohlen

Lisi Steurer



Tapfer, tüchtig, unternehmungsfreudig, wohl alles Eigenschaften, die auf Lisi Steurer zutreffen. Tapfer, weil sie mit 11 Jahren von ihrem Pferd im Gesicht lebensgefährlich verletzt wurde und nach ihrer Genesung den Pferden trotzdem nicht aus dem Weg ging und tüchtig, weil sie mit 26 Jahren eine Bergsteigerschule in Lienz gegründet hat. Lisi ist mehr als tapfer und tüchtig, Lisi ist eine clevere, fotogene junge Frau, die das Extrembergsteigen, vor allem das Klettern professionell betreibt und wohlwendend bescheiden geblieben ist.

Seit dem Film „Bergwelten“ über das Ushba Mädli auf Servus TV ist der

Bekanntheitsgrad von Lisi extrem gestiegen. Für diese Rolle suchte Servus TV eine versierte Bergsteigerin, die sich in die Situation einer bergsteigenden Frau um die vorige Jahrhundertwende einfühlen kann und kam dabei über Vermittlung des Innsbrucker Alpenvereins auf Lisi Steurer. In diesem Film wandelt Lisi auf den Spuren der Innsbruckerin Cenzi von Ficker, die 1903 als einzige Frau an einer Expedition zum Ushba im Kaukasus in Georgien teilgenommen hat.

In dem großartigen Buch „Frauen im Aufstieg“ beschreibt Ingrid Runggaldier, eine Südtiroler Alpin-Historikerin, die Rolle der Frauen im Alpinismus und wid-

met dabei auch einen Beitrag der Cenzi von Ficker.

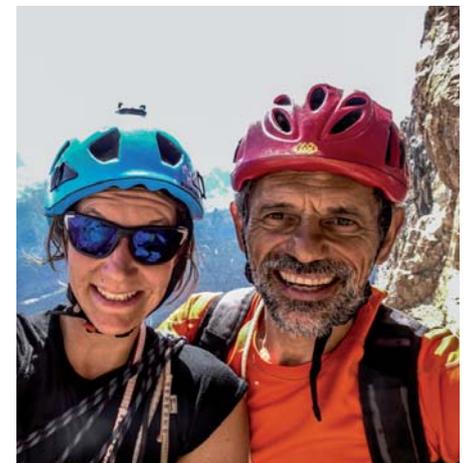
Lisi, Jahrgang 1979, wächst mit drei älteren Brüdern auf, die sie bei ihren sportlichen Unternehmungen, Fußballspielen und Skifahren mit einbeziehen und fordern. Sommerlicher Höhepunkt ihrer Kindheit war die jährliche Besteigung des Roten Turms gemeinsam mit Eltern und Brüdern. Da mag der Funke für die spätere Bergbegeisterung schon gelegt worden sein. Während der Schulzeit waren die Wanderungen mit Lehrer Wilfried Schrott und dem „Stagglsteckenclub“ Übungen für die Ausdauer.



Drohne für den Film „Ushba“ - Kameramann Philip Flämig



Magdalena Habernig und Lisi Steurer - die 2 einzigen Bergführerinnen Osttirols



Mit Sepp auf Führungstour Tofana, Dächeroute, Pilastro, 2015

Nach Volksschule, Hauptschule und Matura an der Handelsakademie in Lienz macht sie die Ausbildung zur staatlich geprüften Berg- und Skiführerin. 2005 gründete sie gemeinsam mit Martin Berner in Lienz die Alpinschule „Bergstatt“. Lisi war fest entschlossen, das Bergsteigen zu ihrem Brotberuf zu machen. Sie verlor das Ziel nicht aus den Augen, wenn das Vorhaben auch manchmal Umwege erforderte. Berufsbegleitend absolvierte sie an der Fachhochschule in Kufstein das fünfjährige Masterstudium in Sport, Kultur und Veranstaltungsmanagement. Seit 2013 ist sie externe Lektorin an der FH Kufstein.

Lisi kann mit Fug und Recht als Allroundbergsteigerin bezeichnet werden: Bouldern, Free Solo, Klettern, Bergführen, Erstbesteigungen, Expeditionen, Skitouren und Eisklettern.

Unvollständig folgt ein Auszug ihrer größten Erfolge:

- 2001: 2. Platz beim ULLA Ice Climbing World Cup in Sass Fee.
- 2011: Siegerin Bouldercup Lienz
- 2009: gemeinsam mit Ines Papert

Erstbegehung der Route Power of Silence durch die Südwand des Middle Huey Spir in Kanada.

- 2012: erste weibliche Seilschaft gemeinsam mit Papert die Mixed Kletterroute Illuminati im italienischen Langental
- 2012: gemeinsam mit Christian Trommsdorff, Patrick Wagnon und Aymeric Clouet Erstbesteigung des Sarpo Laggo Peak (6150 m) in Pakistan.
- 2013: gemeinsam mit Ines Papert und Patrik Aufdenplatten die Erstbegehung der Route Azazar in der Südwestwand der Tadrarate in Marokko.
- 2014: gemeinsam mit Ines Papert die erste Rotpunktbegehung der Route „Ohne Rauch stirbst du auch“ an der Nordwand der großen Zinne
- 2014: im Oman mit Felix Tschurtschenthaler fünf Erstbegehungen im Hadschar-Gebirge

Diese Erfolge und ihr vielseitiges Können mögen dazu beigetragen haben, dass sie als erste Frau in Österreich zur Bergführerausbildnerin bestellt wurde.

Aber auch darauf reagiert sie nicht überheblich und sagt: „Das sind lauter junge motivierte Frauen und Männer, die von meiner Erfahrung profitieren, von denen ich auch noch etwas lernen kann.“

Ihre Bergführertätigkeit und das Unterrichten erlauben ihr, einmal im Jahr eine Expedition mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Das erspart aufwändige Sponsorsuche, erlaubt größtmögliche Freiheit und schützt vor Zeitdruck und Medienrummel. Im kleinen Team, maximal sechs Personen und mit geringem Aufwand sucht sie für diese Unternehmungen wenig bekannte Gegenden aus. Diese Expeditionen werden im sauberen Alpinstil unternommen, das heißt: Träger nur bis zum Basislager, keine Fixseile verwenden und keine Abfälle hinterlassen.

An den Orten ihrer manchmal doch sehr exotischen Bergziele sucht sie den Kontakt mit den Einheimischen. Als nächstes plant sie eine Tour in Kirgistan.

Möge Lisi immer gesund von ihren Unternehmungen zurückkehren.

Burgi Kofler



Lisi beim Klettern im Oman



Lisi mit Gast Marion nach einer Klettertour am Gipfel der Laserzwand, hinten der Großglockner



Trendsport Klettern



Team Uschba - Lisi mit Harald Fichtinger und Markus Pucher

Gemeinsam durch die „lange Nacht der Kirchen“

Ein Abend der Unterhaltung und des Nachdenkens in Tristach.

In Lienz, Sillian und Tristach wurde am Freitag, 10. Juni, die „lange Nacht der Kirchen“ zelebriert. Dolomitenstadt war auf der Schattseite dabei, an einem Abend, an dem gelebte Gemeinschaft sichtbar wurde. Papst Franziskus erklärte 2016 zum Jahr der Barmherzigkeit. „Herz“ ist der Kern dieses Wortes und mit viel Herz ging Pfarrgemeinderatsobfrau Monika Draschl an die Organisation dieses besonderen Abends, der mit einem Gottesdienst begann. Dekan Bernhard Kranebitter und Diakon Roland Hofbauer zelebrierten die Messe, die musikalisch vom beeindruckenden Gospelchor „beú:lah“ umrahmt wurde. Es folgte eine szenische Inszenierung zu „sieben neuen Werken der Barmherzigkeit“, vorgetragen und aufgeführt von Bewohnern des Dorfes und Vereinen. Franz Gruber führte durch das Programm und stellte einfühlsame Worte und Erklärungen an den Anfang jedes Beitrags.

Jungschar und Ministrantenkinder, (an)geleitet von Daniela Ortner, entführten zu Beginn die Besucher zu einem

anderen Stern. Oups, dessen kleiner Bewohner, kam auf die Erde und musste feststellen, dass einiges im Argen liegt. Der Mensch ist betriebsblind geworden und erkennt nicht, wie wichtig das Dazugehören ist.



„Du gehörst zu uns“, das ist das erste Werk der Barmherzigkeit, in Zeiten wie diesen aktueller denn je.

„Ich höre dir zu“ war Motto der folgenden Szene – für die Ohren der

Zuhörer in der Kirche ein Gustostück. Mitglieder der Musikkapelle begannen mit einem Klarinettenstück, es folgte ein Saxophonbeitrag, zwei Zugposunen setzten ein und schließlich wuchs das Ensemble unter Kapellmeister Hans Klocker zum stimmigen Orchester an. Zwischen den Stücken trug Gabi Mühlmann Texte vor.

Amina Amort und Tobias Ortner von der Landjugend/Jungbauernschaft Tristach steuerten einen nachdenklichen Beitrag bei: „Ich rede gut über dich“. Entzückend die nachvollziehbare Erklärung über die Entstehung von Ratsch, Klatsch und Tratsch. Schon der weise Sokrates wusste, dass es klug wäre, die Neuigkeiten erst durch die drei Siebe der Wahrheit, der Güte und der Notwendigkeit zu sieben.

Sportlich wurde es dann mit den Kindern des Sportvereines und der Linedancegruppe Tristach. Maria Zlöbl war den Jüngsten des Abends bei ihrer



Choreografie behilflich und bewies mit sieben sportlichen Damen Takt- und Musikgefühl. „Ich gehe ein Stück mit dir“ und bleibe dennoch auf der Stelle. Gemeinsam statt einsam – das vermittelte dieser Beitrag.

Eine kleine Abordnung des örtlichen Theatervereines spielte dann einen kurzen Sketch der zeigte, wie wichtig es ist, sich umeinander zu kümmern: „Ich besuche dich“. Miriam Hainzer spielte mit viel Talent die Enkelin einer älteren Dame (Berta Wendlinger), die durch den Besuch des Kindes im Altersheim wieder Fröhlichkeit spürt.

Anni Jungmann, die rührige Hand des Kontaktkaffees für die Senioren in Tristach und Anna Guggenberger zeigten in einem Zwiegespräch den tieferen Sinn des Vaterunser-Gebetes auf und wurden damit dem sechsten Werk –

„Ich bete für dich“ – mehr als gerecht.

Das siebente Werk – „Ich teile mit dir“ – verlegte man dann vor die Eingangstüre der Pfarrkirche ins Freie. Viele Hände der Bäuerinnen, des katholischen Familienverbandes und der katholischen Frauenbewegung hatten eine Agape mit Köstlichkeiten vorbereitet, den idealen Rahmen für Gespräche und Gedankenaustausch unter den Teilnehmern, Aktiven und Besuchern. Es wurde gelobt, gelacht und diskutiert, niemand stand abseits und so fruchtete der Abend schon in der Praxis. Es war ein Abend der Besonderheiten, der Überraschungen, der Unterhaltung und des Nachdenkens. Und alles, was der Besucher im Wesentlichen zu tun hatte, war ein wenig Zeit zu haben und sich auf eine neue Erfahrung einzulassen.

Sabine Hopfgartner



Ministrantenlager

2. bis 6. August 2016

Mit 24 Kindern und 3 Betreuern sind wir nach Italien, ins SOS Kinderdorf-camp nach Caldonazzo gefahren. Untergebracht waren wir im Zeltlager des Camps, direkt am Caldonazzo See. Das Areal bot uns viele Möglichkeiten zum Spielen: Beachvolleyballplatz, Fußballplatz, einen Privatstrand mit einer Wasserschlange und viele verschiedene Workshops, die von unseren Kindern gerne angenommen wurden.

Erster Tag im Minilager in Caldonazzo, 02.08.2016. Verabschiedet wurden wir um 8:00 Uhr von vielen Eltern. Den Reisesegen bekamen wir im Bus von unserem Altpfarrer Cons. Josef Indrist. Es ging über das Pustertal Richtung Caldonazzo. Unser Busfahrer Günther hatte alles gut im Griff und so ging die Fahrt problemlos voran. Nach einer Rast auf einer Autobahnraststätte, wo wir eine gute Jause, gesponsert von der Bäckerei Joast, verzehrten, trafen wir gutgelaunt zu Mittag in Caldonazzo ein.

Die Zelte wurden rasch bezogen, das Mittagessen verzehrt und um 14.00 Uhr ging es dann schon zum See zum Schwimmen. Danach wurde das ganze Areal erkundet, Volleyball und Fußball gespielt und auch unsere Privatfriseurin Emma war fleißig im Einsatz. Für den nächsten Tag wurden schon einige Pläne geschmiedet – Workshops wurden gebucht, das Drachenboot für Donnerstag reserviert und so manches mehr.

Wir haben auch für jeden Tag „Lagerreporter“ ernannt, die ihren Bericht und ihre Sicht der Dinge aufschreiben und Fotos machen sollten. Hier ein kleiner Ausschnitt von den Lagerreportern Martin Libiseller und Alexander Schneider: „Die Fahrt ins Lager ging gut. Viele waren schon heute beim See. Heute gab es Knödel mit Soße (Semmelknödel mit Schwammerlsoße). Wir waren heute schon beim Workshop und packten unsere Sachen in den Schrank. Danach, gegen Abend, machten wir es uns gemütlich

und spielten auch Volleyball. Wir hatten auch eine Friseurin dabei.“ Soweit der Originalbericht unserer zwei Reporter ☺.

Nach dem Abendessen gingen wir noch eine Runde am See spazieren und ließen uns ein leckeres, italienisches Eis schmecken.

Vollbepackt mit sehr schönen Eindrücken vom ganzen Tag sind unsere wackeren Krieger um 22:00 Uhr in ihre Zelte verschwunden und wir hofften auf eine ruhige Nacht.

Mittwoch, 03.08.2016. Unsere Lagerreporterinnen Hanna Lukasser und Theresa Planegger übernahmen an diesem schönen Tag in Caldonazzo die Berichterstattung:

Wir wurden um 7:50 Uhr zum Frühstück geweckt und sangen dem Geburtstagskind Dominik Staffler ein Ständchen.



Kurz vor der Abreise in Tristach mit Altpfarrer Cons. Josef Indrist



Pause an einer Raststation mit einer guten Jause – gesponsert von der Bäckerei Ernst Joast



David, Michael, Florian, Manuel und Dominik beim Chillen



Die Teilnehmer vom DFB Fußball-Workshop – Felix, Alexander, Anton und Michael mit ihrem Coach Manfred



Unsere ganze Gruppe beim Besuch im Gardaland

Am Vormittag besuchten ein paar Kinder einen Zirkus-Workshop wiederum Andere absolvierten einen DFB Fußball-Workshop und der Rest ging zum See schwimmen.

Zu Mittag gab es Fleisch mit Letscho und Polenta. Nachher blieb der Großteil der Kinder im Lager. Einige verzierten ihre selbst gebastelten Holzeulen oder gingen baden, während die anderen Kinder mit Daniela zum Flussbett-Abenteuer aufbrachen. Es gab viel zu erleben – Abseilen vom Wasserfall, Dosenwerfen, Tischklettern, Bogenschießen und Goldschürfen im Bach.

Am Abend gingen wir Pizza essen und machten einen kurzen Abstecher zur Kinder-Disco. Es war ein schöner und spannender Tag.

Donnerstag, 04.08.2016. Der Bericht von unseren Lagerreporterinnen Emma Blaßnig, Madeleine Bundschuh und Marie Klocker lautete wie folgt:

Nachdem wir um 7:50 Uhr unsere Betten verlassen hatten, halfen wir das Frühstück zuzubereiten und ließen es uns schmecken.

Als wir mit dem Frühstück fertig waren, gingen wir in die Zelte um aufzuräumen, denn um 9:00 Uhr machte Karin die Zimmer- bzw. die Zeltkontrolle um zu schauen, ob die Zimmer/Zelte ordentlich sind.

Die Buben waren um 9:00 Uhr losgezogen um ein Waldquiz zu bestreiten

und zur selben Zeit zogen die Mädchen los um mit dem Drachenboot zu fahren.

Nach dem Mittagessen bestritten wir alle zusammen einen Leichtathletikwettbewerb. Nach diesem anstrengendem Sportwettbewerb gingen wir zusammen zum See um uns abzukühlen. Als wir wieder frisch und abgekühlt waren, machten wir eine halbe Stunde Pause, in der wir spielten und uns für danach vorbereiteten.

Dann gingen die Buben zum Drachenbootfahren und die Mädchen zum Waldquiz. Und weil wir beim Leichtathletikwettbewerb zuerst nicht fertig geworden sind, mussten wir es vor dem Abendessen fertig machen. Soweit der Bericht von den drei Mädels.

Zum Bericht unserer Lagerreporterinnen ist noch hinzuzufügen: Zum Abendessen gab es Nussstrudel mit Pflirsichkompott und Milch.

Danach war immer Zeit zum gemeinsamen Spielen. Die Jungs gingen auf den Fußballplatz und bestritten ein Fußballmatch gegen eine italienische Gruppe. Die Mädchen waren sofort als lautstarke Fangruppe am Spielfeldrand zu finden und es nahm fast einen Ländermatchcharakter an. Die Anfeuerungsrufe wurden bestimmt im ganzen Lager gehört.

Nur wenige Kinder blieben bei uns am Platz, denn sie freuten sich schon auf das Open-Air-Kino, welches um 20:15 Uhr am Strand startete. „Die Unglaublichen“

wurden gezeigt und Karin und die Kinder genossen die Freiluftaufführung.

Um 22:00 Uhr ging dann ein langer und ereignisreicher Tag zu Ende, es wurde noch die Abendtoilette erledigt und sicher wurde ganz schnell eingeschlafen, mit dem Gedanken und der Vorfreude, dass es morgen ins Gardaland geht.

Freitag, 05.08.2016: Endlich Gardaland – Hurra!

Der Weckruf zum Frühstück ertönte an diesem Morgen schon früh. Das musste ja sein, denn dieser Tag stand ganz im Zeichen vom Gardaland.

Es war nett mit anzusehen, wie schnell die ganze Gruppe gefrühstückt hatte und abreisebereit war.

Voller Vorfreude fuhren wir mit unserem Chauffeur Günther zum Vergnügungspark. Das Wetter machte uns ein wenig Sorgen, denn schon bei der Abreise hat es in Caldonazzo geregnet. Zu unserer Erleichterung regnete es im Gardaland nicht – vorerst!

Schnell waren die Kinder in drei Gruppen eingeteilt und los ging es. Ob „Blue Tornado“, „Raptor“ oder „Magic House“ alles wurde von uns gleich in Beschlag genommen und ausprobiert. Um die Mittagszeit ging ein Gewitter mit starkem Regen nieder und wir flüchteten uns in ein nettes Lokal, um uns beim Mittagessen für den Nachmittag zu stärken. Der Regen verflüchtigte sich dann bald und die verschiedenen Attraktionen

wurden wieder von uns gestürmt.

Um 17:30 Uhr war es dann Zeit wieder in unser Lager zu fahren. Im Bus wurde von den Kindern viel diskutiert und ihre Erlebnisse ausgetauscht. Es ging sehr lebhaft und lustig zu.

Nach dem Abendessen fand die Siegerehrung des gestrigen Leichtathletik-Wettbewerbes unter viel Beifall statt. Es war eine tolle Stimmung.

Die Kinder durften heute an ihrem letzten Abend in Caldonazzo ein bisschen länger aufbleiben, was sie natürlich besonders freute.

Am morgigen Tag hieß es Koffer zu packen und unsere Zelte hier in Italien abrechnen, teils mit viel Freude auf die Heimreise und teils mit Wehmut, da es ein sehr schönes und harmonisches Ferienlager war.

Samstag, 06.08.2016. Nach dem Weckruf um 7:30 Uhr – Karin tat dies die ganze Woche immer sehr liebevoll – ging es zum Frühstück.

Dann packten unsere Kinder ihre Sachen in die Koffer und die Betten wurden abgezogen. Jedes Zelt musste von den Kindern sauber gemacht werden. Es war ein bisschen chaotisch bis jeder seine „sieben Sachen“ gefunden und bei sich verstaut hatte, aber schlussendlich war auch diese Aufgabe gut bewältigt worden.

Danach hatten wir noch Zeit und die Kinder spielten Fußball, besuchten noch einen Kreativ-Workshop oder vertrieben sich die Zeit mit Spielen.

Auch wir Betreuer hatten alle Hände voll zu tun um alles einzupacken und zu verstauen. Unser Buschauffeur Günther kam schon am Vormittag und so konnten wir noch vor dem Mittagessen unsere Koffer in den Bus einladen.

Vor dem Essen feierten wir gemeinsam eine Andacht in der wir für die schöne Zeit im Minilager dankten und um eine sichere Heimreise baten. Emma begleitete unseren „Lagerchor“ auf der Gitarre und einige Kinder lasen Texte und die Fürbitten.

Das Mittagessen schmeckte uns sehr gut – es gab Fleisch, Soße, Nudeln und Salat. Gut gestärkt halfen dann alle beim Zusammenräumen und im Nu waren wir bereit die Heimreise anzutreten. Die Fahrt verlief sehr gut und um 16:30 Uhr trafen wir in Tristach wieder ein.

Wir hatten in dieser Woche eine wunderschöne Gemeinschaft, welche die Kinder und auch wir Betreuer sehr genießen durften!

Ein Dankeschön den Betreuern Karin Thum-Zoier und Stefan Sumerauer auf die immer Verlass war!

Ein Dankeschön an alle privaten Unterstützer, an die Pfarre Tristach, der Gemeinde Tristach, dem JUFF, der Raiffeisen Landesbank Lienz, der BTV Lienz, der Hypo Tirol Bank, der Lienzer Sparkasse, der DolomitenBank Lienz, der Dorfstube Tristach, dem Adeg Markt Tristacher Str., der Fa. Joast, der Fa. Markus Sumerauer und Interspar Debant für die großzügige Unterstützung unseres Mini-Lagers.

Daniela Ortner



Theresa, Theresa, Franziska, Sandra, Anna und Madelaine mit ihren selbst gebastelten Eulen und Herzen



Monique, Martin, Marie, Alexander, Selina, Emma, Hanna und Greta beim Flussbett-Abenteuer



Alle Tristacher Mädchen beim Drachenbootfahren – Emma gab das Tempo mit der Trommel vor



Unsere Abschlussandacht

Beim Kirchenchor gab es Kaffee und Kuchen

Schon zum zweiten Mal organisierte der Kirchenchor Tristach nach dem Schutzengelgottesdienst und Prozession am ersten Sonntag im September ein Angebot, wo Kaffee verschiedenste Kuchen, Torten und Krapfen verkauft wurden.

Umrahmt von schönen Klängen der Musikkapelle und gewärmt von herr-

lichstem Spätsommerwetter machten sich viele fleißige Hände der Chormitglieder auf um doch eine stattliche Zahl von hungrigen Gästen zufriedenzustellen.

In Tristach wird die gute örtliche Gemeinschaft immer wieder durch verschiedenste Veranstaltungen sichtbar gemacht, auch bei diesem Frühschoppen trafen sich Jung und Alt zu einer

kleinen Plauderei oder gemütlichen Unterhaltung.

Und um es in der Sprache der jungen Leute auszudrücken, es war eine „chillige“ Veranstaltung. Und Chillen ist die Kunst, sich beim Nichtstun nicht zu langweilen!

Sabine Hopfgartner



Zufriedene Gäste!



Ein guter Schluck zur rechten Zeit, vertreibt so manche Beschwerlichkeit!



Harmonische Klänge der Musikkapelle!



Fleißige Sängerinnen in neuer Funktion!



Süße Versuchungen ... im Kühlschrank!!!

Ausflug Minimundus

Unsere Abschlussveranstaltung für das Jahr 2015/2016 ging heuer ins „Minimundus“. Am Samstag, dem 18. Juni 2016 fuhren wir Jungschartanten (Judith, Vroni, Brigitte, Karin, Michaela, Cathrin, Kerstin, Rafaela, Daniela und Barbara) mit dem Zug und 47 Kindern im Gepäck nach Klagenfurt. Keine fünf Minuten vom Bahnhof Klagenfurt-West entfernt befand sich unser Ziel. Über 4 Stunden verbrachten wir im

Minimundus und die Kinder staunten und bewunderten die vielen „kleinen“ Sehenswürdigkeiten aus aller Welt.

So verbrachten die Kinder der Jungschar Tristach noch gemeinsam einen schönen Tag, bevor es für alle in die großen Ferien ging.



Informationen

Neue Jungschargruppe – Infos und Anmeldungen beim 1. Elternabend der 3. Klasse in der VS Tristach.

Was ist Jungschar? • Alle 14 Tage aufs Neue viel Spaß • Meistens eine Gruppe für Kids von 8-14 Jahren • Ein Ort, wo Kinder von Jesus Christus hören können • Eine Gruppe, in der gespielt und gebastelt wird • Ein Raum, wo Kinder Gemeinschaft erleben können • Dort, wo spannende Geschichten erzählt werden ...

Die Jungschargruppen starten gegen Ende September ins neue Jungscharjahr 2016/2017 – Nähere Infos von den JS-Tanten per SMS.

Termin Jungscharlager 2017: 10. bis 14. Juli.

Allen Kindern mit Familien einen guten Start ins neue Schuljahr und viel Glück und Freude!

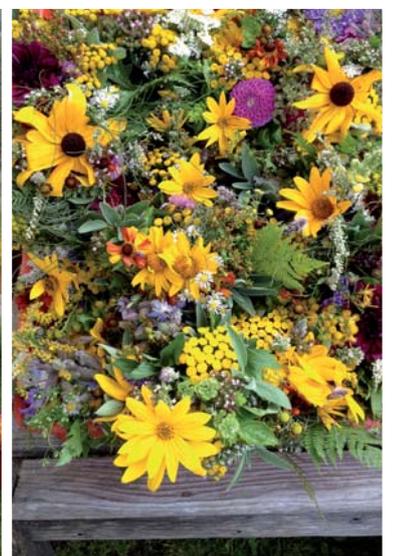
„Frauenbuschenbinden“

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass die Jungschartanten am Vorabend des Hohen Frauentages „Buschen“ binden. An die 130 Stück wurden heuer wieder angefertigt. Bei der Messe zum Fest Maria Himmelfahrt wurden die Frauenbuschen vom Pfar-

rer geweiht und dann an die Kirchenbesucher verteilt.

Ein „Vergelt's Gott“ an alle, die uns dabei unterstützt haben. Besonderen Dank an Mene Assmayr und Brigitte Amort.

Karin Thum-Zoier



Vorfreude ist die schönste Freude!

Und wenn dies stimmt, was das bekannte Sprichwort behauptet, dann habe ich gute Nachrichten für alle Theaterfreunde. Denn wenn auch noch die Bühne im Saal des Gemeindezentrums leer ist und die Sessel noch in Stapelposition, so ist doch schon Bewegung in den Reihen des Schattseitner Theatervereines gekommen. Seit einigen Wochen ist die Probenarbeit für das neue Stück „DAS VERFLIXTE THEATERJUBILÄUM“ bereits voll im Gange, und am Freitag, dem 5.11.2016 sollte dann alles für die Premierenaufführung des lustigen 3Akters bereit sein. Am Samstag, dem 6.11.2016 sowie eine Woche

später am Samstag und Sonntag gibt es weitere Aufführungen. Die Rollen sind neu verteilt, bekannte Gesichter finden sich in unterschiedlichster Darstellung auf der Bühne wieder und als besonderes Zuckerl tritt erstmals in diesem Jahr ein neues Theatermitglied in Erscheinung. Wir freuen uns sehr, dass wir ein junges Talent für uns gewinnen konnten. So kosten sie das Gefühl der Vorfreude bis November in hohem Maße aus, und wir freuen uns schon sehr, viele treue und neue Gäste im Publikum begrüßen zu dürfen. Bleiben sie gespannt und unserem Verein treu.

Sabine Hopfgartner



Probennachbesprechung!



Vorstand des Schattseitner Theatervereines



Noch ist alles ruhig auf den Brettern, die die Welt bedeuten ... sollten!

Was ist los im Tristacher Jugendtreff?

Also jetzt über den Sommer war mal nichts los - war ja Sommerpause :-). Aber vor der Sommerpause hatten wir die Zeugnisparty wo sich die Betreuer wiederum ordentlich ins Zeug gelegt haben - sei es am Grill oder beim Sammeln der Tombolapreise. Und alle haben festgestellt: Grillen macht Spaß, das sollten wir wiederum machen.



Aber erstmal starten wir „normal“ in die neue Saison. Ab 16. September hat der Jugendtreff wieder offen - immer die ersten drei Freitage jeden Monat von 18:30 bis 21:30 Uhr. Näheres und Infos zu Spezialevents wie immer in der Jugendtreff-WhatsApp-Gruppe. Wenn du da noch nicht drinnen bist, dann versäumst du womöglich das

Beste - sag einfach beim nächsten Jugendtreff einem der Betreuer Bescheid, dann bist auch du am Laufenden. Und wenn du wen weißt, der gerne als Betreuer mitmachen würde, verpetz ihn - neue Gesichter sind im Team immer gerne gesehen. Und als Gäste sowieso ... Bis dann, wir sehen uns am Freitag.

Franz Zoier



Unsere Verstorbenen

Franz Konrad, † 8.6.2016

Da Franz isch als älteschter Sohn im Feber 1953 geböan und hot sei wohlbehütete Kindheit mitn jüngeren Brüada, in Herbet in Lienz verbrocht. Die Pflichtschüaljahre hotta ebenso in Lienz absolviert und isch danoch schun vor seiner erschten wichtigen Entscheidung gstondn. Vos solla weita mochn?

Da Franz hot sich fürn Beruf Instalatär entschieden und hot ongfongen bei da Firma Fagerer sein weiteren Lebensweg zu gestolten, wo ea a 4 Joah in da Lehrzeit woa. Danoch hotsn noch Innsbruck verschlogen, wo ea bei da ÖBB sein beruflichen Horizont erweiteren wollt - und men müss dazüa sagen, bei da ÖBB hotta sei reschtliches Orbeitslebm vabrocht. Oba gonz vagessen hotta sein erschtn Beruf nie und isch dem a imma treu geblieben, hot sei Wissen imma selba aufn noischn Stond gebrocht und woa imma mit volla Begeischerung dabei.

Im Jahre 1983 hotta donn sei spätere Frau, die Herta, kennengleant und im Feber 1984 homm de zwoa donn stondesomtlich gheiratet. Im selben Joah, im Dezember isch da erschte Sohn, da Günther auf die Welt kemmen und hot se ordentlich auf Trab gkolten. Im November 1985 homm se sich a noaml in da Kirche es Ja-Wort geibm und im April 1987 hot da zweite Sohn, da Manuel es Familienglück vollendet.

A eigenes Haus woa auf Franz sein a Lischte gonz weit oubm, wo ea sich donn a mit sehr viel Fleiß und Mühe erbaut hot. Wea in Franz gekennt hot, woas genau, dass da Gortn sei ein und olles woa. Es Fundament für die Liebe zur Natur isch schun in da Jugendzeit, von da Oma und vom Opa errichtet woan. In deren Gorten hot da Franz als Kind schun sehr viel Zeit verbrocht, genauso wie er donn in sein eigenen

Gorten sehr viel Liebe und Zeit investiert hot. Neibm in Gortn, wo a es Fischen und es wondan in da Natur a wichtige Teil in sein Leibm. Somit liegs a auf da Hond, dassa sehr eng mit da Natur vabundn woa.

Nix woa sicha - ob Schwammln, Grantn oda Zwoschbean - olls isch sofort in sein Kerbln vaschwundn.

2009 isch donn sei geliebtes Enkele, die Tanja auf die Welt kemmen. Sie hot viel Zeit ven Franz beanspruchht, de ea oba imma gerne bereit woa ze geibm. Die Tanja, des konni sicha behaupten, hot Franz sei Leibm auf ollen Ebenen bereichat. A wo da Franz schun unta sein a Kronkheit glittn hot, woa die Tanja imma in da Loge in Franz a lächln ins Gsicht ze zauban. Sie hotn sei Kronkheit für de Zeit imma vagessen lossn.

Olls des, was in Franz geprägt und ausgemocht hot, hot ea bis zum Ende hin mit ana Freide und Überzeugung gemocht, wo ihn Seine Kinder und Frau a große Stütze woan. Viel ze friah hotsn ausn Leibm grissn. Und hetz? Hetz hotta die Flügel in die Hond genommen und mocht sich auf an Weg in a schianare und bessare Welt, wo ea in olla Rüh sei Zeit in da Natur vabringen konn.

Franz, vagells Gött und Mochs güat.



Maria Amort, vlg. Wutzer Mame, geb. Klocker † 30.6.2016

Maria wurde als Älteste von 6 Kindern in Tristach geboren. Schon in jungen Jahren hat sie am Bauernhof ihres Großvaters - beim Großbacher - fleißig mitgeholfen, bis sie dann einen Küchenjob im „Bräustüberl“ angenommen hat.

Anschließend setzte sie ihre Arbeit für einige Jahre in der Schweiz fort. Schließlich führte sie ihre große Liebe Franz zurück auf den „Wutzer Hof“ in Tristach und es wurde 1956 geheiratet. Aus dieser Ehe wurde sieben Kindern das Leben geschenkt. Neben der vielen Arbeit am Hof und Feld lag ihre große Leidenschaft bei ihren Blumen und der Betreuung ihrer Hausgäste. Auch ihre achtzehn Enkel und neun Urenkel bereiteten ihr immer eine große Freude.

Leid und Glück lagen dabei oft eng bei einander, trotzdem war die Kirche für Mame immer ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Sie arbeitete nicht nur aktiv im Pfarrgemeinderat,

sondern half auch jahrelang bei der Caritassammlung, beim Pfarrbriefe austragen und führte Krankenbesuche durch. Ebenso fungierte sie als Ortsbäurinnenstellvertreterin, und war Fahnenpatin der Feuerwehr Tristach.

Seit 2½ Jahren hat sie nun ihre Krankheit vorbildhaft und geduldig ertragen, dabei hat sich der Allgemeinzustand immer mehr verschlechtert. Trotzdem wurde sie bis zum Schluss von ihrer Familie zu Hause liebevoll betreut, bis Mame am Ende im Beisein ihrer Kinder am 30. Juni 2016 im Krankenhaus friedlich entschlafen ist.



Sr. Maria Philomena, † 17.7.2016

Sr. Maria Philomena wurde am 1. November 1925 als Anna Ortner beim Valt in Tristach geboren.

Sie war nach ihrem Bruder Valentin das zweite Kind der Eheleute Johann und Filomena Ortner. Anna besuchte die Volksschule in Tristach und anschließend die Landwirtschaftliche Schule. Ihren Arbeitsdienst leistete sie beim Taxer und beim Flatscher.

Im Alter von 22 Jahren trat sie als Novizin in das Kloster von der Heimsuchung Maria in Thurnfeld (Hall in Tirol) ein, das zum Orden der Salesianerinnen gehört. Sie wählte den Ordensnamen Maria Philomena und legte am 8. Dezember 1949 die ewige Profess ab.

In Thurnfeld wartete viel Arbeit auf sie. Zum Kloster gehörte eine große Landwirtschaft, wo sie vorrangig eingesetzt wurde. Sie war aber auch im Refektorium (Speisesaal) und in der Küche tätig, und im Heim für Sonderschüler, das das Kloster führte, half sie gerne mit und war immer sehr hilfsbereit. So manche Nacht wachte sie betend am Sterbebett ihrer Mitschwestern.

In den letzten Jahren machten ihr die Beschwerden des Alters immer mehr zu schaffen. Im Kloster lebten damals nur mehr eine Handvoll ältere Schwestern, denen es unmöglich

gewesen wäre, sie zu pflegen. Und obwohl ihr die Diözese eine Pflegerin im Kloster zur Seite gestellt hätte, übersiedelte sie vor drei Jahren auf eigenen Wunsch ins Klaraheim in Hall. Dort wurde sie liebevoll betreut und fühlte sich sehr wohl. Besonders freute sie sich stets über Besuch aus der Heimat. Das Kurzzeitgedächtnis ließ sie zwar immer öfter im Stich, aber von früher wusste sie alles. So konnte sie mit Leichtigkeit ein Gedicht mit zehn Strophen aufsagen, das sie in der Schule gelernt hatte. Auch wenn man sie nach einem bestimmten Datum fragte, kam die Antwort meist wie aus der Pistole geschossen. Diese Fähigkeit, sich leicht Zahlen zu merken, wird sie wohl mit ihrem Bruder Valtl geteilt haben.

Sr. Maria Philomena wurde an einem Sonntag geboren, und am Tag des Herrn legte sie ihr Leben auch wieder zurück in seine Hände. Sie starb am 17. Juli 2016 und wurde am klostereigenen Friedhof beigesetzt.



Ida Salcher, geb. Griesebner † 3.8.2016

Ida Salcher wurde am 22. Oktober 1924 in St. Georgen ob Murau in der Steiermark geboren, wo sie auch ihre Kindheit verbrachte. In der Jugend arbeitete sie zunächst in Murau und anschließend in Leoben in der Gastwirtschaft, wo sie zur Köchin ausgebildet wurde.

Im Juni 1947 heiratete sie Josef Salcher aus Bannberg und zog mit ihrem gemeinsamen Kind Christerl nach Lienz.

Anfang der 50er Jahre begannen sie sich durch harte Arbeit und viel Entbehrung ihr Eigenheim in Tristach zu schaffen, das sie 1954 bezogen und in welchem sie bis zu ihrem Lebensende wohnte.

1950 verstarb Ida's erstes Kind Christerl an einer schweren Krankheit - dieser Verlust begleitete sie ein Leben lang. 1951 kam ihr Sohn Ernst zur Welt, welcher ihr immer unterstützend zur Seite stand.

1980 traf die Familie erneut ein Schicksalsschlag – ihr Mann erlitt einen schweren Schlaganfall und Ida pflegte ihn aufopferungsvoll bis zu dessen Tod im Jahr 1989.

1994 erlebte sie mit der Geburt ihrer Enkelin Helene eine große Freude.

Zeit ihres Lebens war die Familie, das Haus und der Garten ihr Lebensmittelpunkt.

Ida wird uns als liebenswert, fleißig, bescheiden und umgänglich in Erinnerung bleiben.



Johann Bundschuh, vlg. Kleinbacher Hansl, † 8.8.2016

Johann Bundschuh wurde am 5. Jänner 1937 als viertes Kind von Roman und Katharina Bundschuh vulgo Kleinbacher geboren. Er besuchte die Volksschule in Tristach und erlernte danach den Beruf eines Zimmerers beim Nachbarn Frieslmayer. Nach dem Bundesheer arbeitete er bei verschiedenen Firmen, bis er 1963 in der Postwerkstätte in Klagenfurt eine Anstellung fand. Kurze Zeit später wechselte er in seinen Traumberuf „Postchauffeur“ den er bis zu seiner Pensionierung ausübte. So war er viele Jahre auf der Linie Lienz-Kals und später über den Glockner unterwegs.

1965 lernte er bei einer seiner Routen durch das Maltatal seine Erna kennen. Im Jahr 1966 ehelichte er seine geliebte Frau Erna, welche ihm sechs Kinder schenkte: Silvia, Reinhold, Andrea, Kathrin und Renate. Das jüngste Kind Christine verstarb noch im Babyalter.

Im Kreis seiner Familie fühlte er sich am wohlsten. Seine Kinder und zehn Enkelkinder waren sein ganzer Stolz. Für sie standen bei ihm immer Tür und Tor offen.

Zusätzlich hat er ständig sein Eigenheim umgebaut und erweitert, wobei es ihm immer ein Anliegen war dass alles sauber erledigt wird.

Nach seiner aktiven Berufslaufbahn widmete er sich verstärkt der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant. Wo immer

ein Lenker für den Vereinsbus gebraucht wurde war er zur Stelle. Auch im Familienunternehmen seines Nefen war seine Verlässlichkeit gefragt. Sommer wie Winter beförderte er Gäste zur Dolomitenhütte, auf den Ederplan oder zu anderen Ausflugszielen.

Auch in der Landwirtschaft von Verwandten half er bei der Heuernte gerne aus.

Im Herbst 2013 traten erste Anzeichen einer Krankheit auf, wovon er sich aber bald wieder erholte. Ab Dezember 2014 verschlechterte sich seine Gesundheit dann merklich. Seit Ende 2015 schließlich benötigte er Pflege. Er hat seiner Krankheit mit viel Geduld ertragen.

Seinem Wunsch folgend wurde er in seinem Zuhause von seiner Frau Erna, der Familie und dem Sozialsprengel mit Unterstützung des mobilen Palliativteams gepflegt, bis er seine Augen am 8. August für immer schloss.



pass n' go DER SCHNELLE WEG ZUM REISEPASS.
Alles, was Sie brauchen: reisepass.oesd.at

Stell dich nicht so an:
Jetzt neuen Pass beantragen!

2017 laufen in Österreich besonders viele Reisepässe ab. Auch Ihrer? Dann gehen Sie auf Nummer sicher und beantragen rechtzeitig Ihren neuen Hochsicherheits-Pass. So ersparen Sie sich lange Wartezeiten und Unannehmlichkeiten.

Ein Service der Österreichischen Staatsdruckerei.

reisepass.oesd.at | facebook.com/staatsdruckerei

OSD

145 Jahre Elin Stadtkapelle Weiz

Auch die halbrunden Geburtstage sind in Weiz ein Anlass zum gebührenden Feiern und so trafen sich die Musikkapellen des dortigen Musikbezirkes sowie auswärtige Gastkapellen zu diesem Jubiläum und dem diesjährigen Bezirksmusikertreffen.

Zur Festigung und Belebung unserer Freundschaft reisten auch wir Mitte Juni im voll besetzten Bus nach Weiz und konnten gleich zu Beginn einen

wunderbaren geselligen Abend mit unseren Weizer Freunden bei einem Heurigen, herrlichen steirischen Spezialitäten und feinsten Live-Tanzmusik verbringen – ein Empfang, der uns sicher bestens in Erinnerung bleiben wird.

Beim Bezirksmusikertreffen am darauffolgenden Samstag war leider das etwas geringe Interesse der Stadtbewohner an derartigen Veranstaltungen spürbar, jedoch kompensierten

einige Kapellen und auch wir dies mit einer umso größeren Portion an guter Laune und bester Feststimmung. Netze Begegnungen und die Vorfreude auf ein nächstes Treffen wieder bei uns in Tristach halten diese Freundschaft Weiz – Tristach seit über 50 Jahren aufrecht.



Hansl mit dem früheren Weizer Kpm. Werner Derler



Fesch: Anna Mair u. Stefanie Unterluggauer



Die Weizer freuen sich über unser Gastgeschenk – „Aural-Trommel“ aus edlem Holz



Ein Riesenspaß - die Fotobox



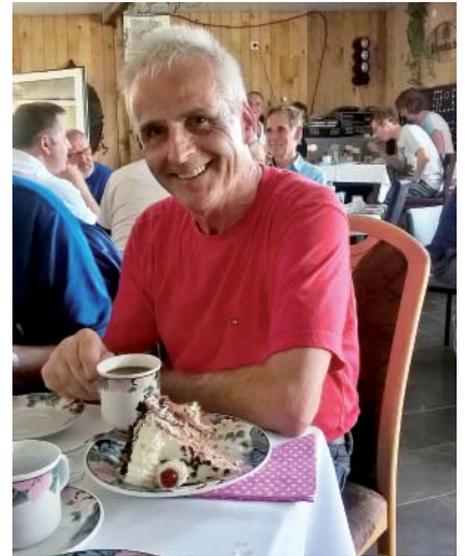
Musikkapellen-Gemisch – Weiz und Tristach

Doppeljubiläum an der Ostsee

Schlag auf Schlag ging's heuer im Juni mit den Jubiläums- und Konzertreiseternen und so stand Ende Juni für eine „Böhmische Partie“ unserer Musikkapelle, verstärkt mit dem Heimatland Duo und einigen „Legionären“ eine dreitägige Konzertreise nach Norddeutschland am Programm. Die Feuerwehr von Nüchel feierte ihr 90jähriges und der Verschönerungsverein sein 45jähriges Bestandsjubiläum mit einem gemeinsamen Jubiläumsfest.

Aufgrund einer mittlerweile 25jährigen Freundschaft mit dem Verschönerungsverein mit mehreren Konzertreisen in den Norden luden uns die Nücheler auch diesmal wieder zu diesem besonderen Jubiläum ein und wir prägten drei

Tage lang das musikalische Geschehen rund um dieses Jubiläumsfest – vom Festkommers als Auftakt am Freitag Abend über einen Dorfumzug und Festabend mit Tanz- und Inntaler-Musik am Samstag bis zur Mitwirkung beim Sonntags-Gottesdienst und dem anschließenden böhmischen Frühschoppen. Zwischendurch war sogar noch Platz für einen gemütlichen gemeinsamen Ausflug an eine wunderschöne Standpromenade an der Ostsee nahe der bekannten Region Travemünde. Nach drei termin- und erlebnisreichen Tagen mit herzlicher Gastfreundschaft durch die Nücheler Vereine und Bevölkerung ging's am Sonntag Abend mit etwas Flugverspätung wieder Richtung Alpenheimat.



Die Schwarzwälder Kirschtorte – ein Genuss!



Hansl, Michl und Siegi – beim Umzug muss jeder etwas spielen



A edler Tristacher Tropf'n für die Feuerwehr und den Verschönerungsverein



Gerätehalle umfunktioniert und festlich geschmückt



... und Sepp fährt mit



A letzter Schluck vorm Abflug



Der Ostsee-Strand ist fit für den Badesommer



Riesige Feldkulturen



Kreative „Tristach-Torte“



Im Landeanflug auf Hamburg zu

Gelungenes Bezirksmusikfest in Assling



Foto: Brunner Images

Zu Sommerbeginn war Assling der heurige Treffpunkt der Musikkapellen unseres Musikbezirks Lienzer Talboden. 170 Jahre Musikkapelle Assling – ist doch ein gebührender Anlass für ein Jubiläums- und Bezirksmusikfest im eigenen Ort.

Äußerst sorgfältig vorbereitet und perfekt organisiert lief dieses Jubiläumsfest und im Besonderen das Bezirksmusikfest am Sonntag, 3. Juli 2016, mit Aufmarsch, Messfeier, Festakt, Defilierung und anschließenden Konzerten im Festzelt über die Bühne. Die örtlichen Gegebenheiten und begrenzten Platz-

verhältnisse eines Bergdorfes waren dort eine spezielle Herausforderung, welche die Asslinger mit Bravour meisterten – dazu kann man nur gratulieren!

Seitens unserer Musikkapelle Tristach freuen wir uns und sind stolz darauf, dass unsere Flötistin Lisa Steiger im Rahmen dieses Bezirksmusikfestes das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold entgegennehmen konnte – wir gratulieren herzlichst!!

Es war für uns und hunderte weitere Mitglieder der Kapellen sowie für die vielen Festbesucher wunderbar, dieses

gelungene Bezirksmusikfest in Assling mitzerleben.

DANKE dafür an die jubilierende Musikkapelle Assling und wir wünschen euch eine gute Zukunft!



Foto: MK Assling

MK Leisach freut sich über den Hauptgewinn – ein Ganschhorn von Schagerl



Foto: Brunner Images

Mit Stolz dürfen sie das Goldene Jungmusiker-Leistungsabzeichen tragen – u.a. auch Lisa Steiger (1. Reihe - 2. v. links)



Foto: MK Assling

Die Jubiläumskapelle MK Assling



Foto: MK Assling

Schneidig voran – Linda Klocker, Alexander Hofer, Angelika Ortner und Fähnrich Josef Ortner

„Kirchtag kann so einfach herrlich sein!“

Diese Worte aus der Feder von Armin treffen's eigentlich auf den Punkt – wenn alles rund um den Kirchtag nahezu „wie am Schnürchen“ klappt, ist so ein Kirchtag einfach nur herrlich mit zu erleben.

Doch ist dieses „Klappen“ ganz gewiss keine Selbstverständlichkeit und deshalb gebührt an dieser Stelle all je-

nen ein RIESENGROSSER DANK, die von den ersten Vorbereitungen über Aufbau, Festbetrieb und Abbau einen Beitrag in jeglicher Form zum Gelingen dieses Tristacher Kirchtags geleistet haben – allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, diversen Institutionen, Firmen und Privatpersonen fürs Leihen von Gerätschaften, den Grundbesitzern und Anrainern für die Unterstützung und ihr

Verständnis, unseren Lieferanten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, den Musikgruppen für Ihren vollsten Einsatz und schließlich allen Festbesuchern fürs Kommen und ihre großzügigen Spenden. Als Obmann der Musikkapelle möchte ich hier zudem öffentlich meinen besonderen Dank den Hauptverantwortlichen der diversen Festbereiche aussprechen, die äußerst umsichtig und mit größ- ▶



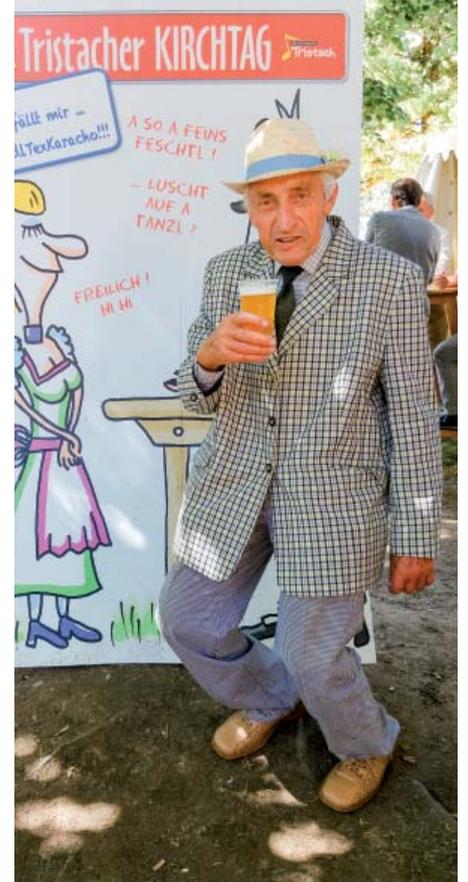
Des Fassl isch ånzapft – Auf geht's!



Die Eisenbahner Stadtkapelle eröffnet den Kirchtag



Fam. Prünster/Ploner in geselliger Runde



Tristacher Original im ungewohnten Outfit – „Francesco della Taxer“



Zauberhafte Abendstimmung auf der „Tratte“



Kirchtags-Stammgäste – die Webhofer-Mädels (vgl. Schmied)

tem persönlich Einsatz bereits vor und während des gesamten Festes ihren Verantwortungsbereich Jahr für Jahr gestalten und verantwortungsbewusst führen.

Über ein großes Glück mit dem Wetter und über eine störungsfreie Funktion sämtlicher Geräte und Einrichtungen durften wir uns ebenfalls freuen und so war der Tristacher Kirchtag 2016 wirklich „einfach nur herrlich“.

Flotte hochkarätige Tanz- und Blasmusik, viele herumwirbelnde Dirndl

und Lederhosen, verschiedenste Köstlichkeiten aus der Kirchtagsküche, der Getränke- und Kaffeebar sowie dem Weinland'l, eine Hupfburg und die gute alte Schießbude – und das Ganze im wunderschönen Park-Ambiente – so sehen wir schon jetzt einem weiteren wunderschönen Kirchtag 2017 entgegen und hoffen wieder auf die wertvolle Unterstützung Aller und das notwendige Quäntchen Glück ☺

Stefan Klocker, MK-Obmann



Maria und Lois heißen Willkommen



Unsere Nachschub-Chefs – Stärkung beim Fassl bewäch'n



Christoph Hofer und Leo Assmayr

Sommerkonzert mit Geburtstagskindern

Mit großer Freude über einen schönen lauen Sommerabend und über zahlreiche Konzertgäste konnten wir am 23. Juli voller Elan ein Abendkonzert zum Besten geben. Passend in diese fröhliche Stimmung hinein gesellten sich zwei besondere Konzertbesucher, denen wir herzlichst zum Geburtstag gratulieren durften.

Rudi Griebichler aus Weiz – eine der tragenden Säulen unserer jahr-

zehntelangen Freundschaft mit der Elin Stadtkapelle Weiz – konnte im heurigen Frühjahr seinen 75. Geburtstag feiern und wir durften ihm in diesem schönen Rahmen unsere Gratulation dazu und unseren Dank für seine große Freundschaft aussprechen.

Als weiterer überraschender Geburtstags-Konzertgast entpuppte sich unser weitem bekannter früherer VS-Lehrer sowie Fußball- und Wanderfreak

Wilfried Schrott, der exakt an diesem Abend sein 70. Lebensjahr vollendete. Wir freuten uns sehr über seine Anwesenheit und durften von Herzen zum runden Geburtstag gratulieren.

Wir wünschen diesen Herren weiterhin viel Gesundheit und viel Elan bei all Ihren Unternehmungen.



Herta u. Rudi Griebichler - Weizer Freunde seit Jahrzehnten



Wilfried bei seinem Lieblingsmarsch - Bozner Bergsteiger

**Raiffeisen
Meine Bank**



Starten statt warten:

Mit dem Raiffeisen Vorsorge-Plan.

Jeder hat individuelle Ziele im Leben. Und sorgt anders vor. Das Gute: Sie können selbst bestimmen, wie und mit welchem Tempo Sie Ihre Ziele erreichen wollen. Fragen Sie jetzt Ihren Raiffeisenberater, welche Produkte am besten zu Ihnen passen. vorsorgen.raiffeisen.at



Mehr Infos zum
Vorsorge-Plan.

